L. eleg. m.
187
g

L. eleg. m. 187 g

L. eleg. m.
187.g

29 B

P. eleg. m. 187 g

CATALOGUS
von den raresten
Büchern
und
MANUSCRIPTIS,
welche
Bishero in der Historia Litteraria
noch nicht zum Vorschein kommen:
Nun aber
Nebst einem ziemlichen
Vorrath, von allerhand für-
trefflichen Antiquitäten, Gemähl-
den, Medaillen, Statuen, Naturalien, Instru-
menten, Machinen und andern un-
vergleichen
Kunst-Sachen,
An die meist-bietende verkaufft wer-
den sollen.

Franckfurth und Leipzig. 1726.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Gebundene Bücher.

I.

Ruprechts von Fiedelbogen, Schau-Platz der berühmtesten Scheergeiger, welche vor der Erschaffung der Welt zwischen Ost- und West-Indien auf dem Pyrenäischen Gebürge gelebet; nebst ihren musicalischen Compositionnen, ohne Noten und Tact, mit lebendigen Figuren auf Spinnenweben gestochen. Streichauf. Anno 1842½. I. und II. Theil in folio.

2. Valentini Cornigeri, Chronica der unschuldigen Hanrey, von Mathusalah biß auf das nächstfolgende 253igste Seculum, mit München Schrifft gedruckt. Blocksberg An. 962. 6. Bände mit Egyptischen Balsam verbrämt in folio.

3. Rabbi Eleasers, Arabisches Schneider-Lexicon in fünfferley Sprachen; aus dem Spanischen in das Griechische übersetzet, und mit altfränckischen Noten undeutlicher gemacht. Auf das neue übersehen und verschlimmert, von Ahasvero Mardachai, ehemahligen Con-Rector zu Bethlehem in Morea. Scheerfeld. Anno 1, vor und nach der Sündfluth. in median folio.

4. Anonymi, gesammlete Nachrichten von allen Künsten und Wissenschafften, die noch nicht erfunden worden; nebst einem weitläufftigen Catalogo aller Authorum, die davon geschrieben, wenn sie selbige verstanden hätten. Athen im Griechenlande Anno 1902. 3. Theile, halb in folio und halb in duodez.

5. Stephani Veritatis von Lügenbach, Metallurgia curiosa, oder Abhandelung aller Kräuter und Wurtzeln, die in dem hintern Theil des Monds, zwischen Pfingsten und Augspurg, am Fastnacht-Abend vor der Sonnen Aufgang gegraben werden. Tripsdrill wo man die krummen Löcher bohret. An. 92. wie der grosse Wind war, 2. Bände in quart. mit 12000. ungestochenen Kupffern.

6. Christoph Schulmeisters, ABC Tafel der ungeschickten Esel, auf Post-Papier gedruckt, ohne Blätter und Buchstaben. Biledulgerid. Anno 9762. nach Erschaffung der Welt. 2. Bände in folio. Der eine ist im Feuer verguldet, der andere aber mit Eyerdottern und Wagenschmier verteuffelt schön illuminiret.

7. Kühschwanzes Historie von der Butter-Milch, die in dem Kasten Noa gemacht worden; mit kräfftigen Seufftzern wieder das Krümmen im Leibe, nebst einigen Anmerckungen von den Schwedischen Bergwercken in Tyrol. Adrianopel Anno 777. in regal duodez.

8. Marcolphi Roßkäfers Tractat, wie man aus den Hüner-Augen das zukünfftige Wetter vorher sagen könne. Lügenberg An. 1512. in octav.

9. Sixti Quinti, Chinesischer Catechismus in

Hot-

Hottentottischer Sprache, Syrisch und Frantzösisch geschrieben, auch in kurtze Fragen ohne Antwort, zum Gebrauch der Kinder im Mutterleibe eingerichtet. Ochsfort Anno 32¾. in groß folio.

10. Hans Leckaufs, gründliche Erklärung des Worts Kribes Krabes, mit Critischen Anmerckungen über das Ein mahl Eins. Orlemünde Anno 12019. in quart.

11. Aristarchi, wahrhaffte Abbildung der zwölff himmlischen Zeichen, nach dem Leben abgemahlt, mit vergüldten Leisten und einer kurtzen Beschreibung der fricassirten Brat-Würste. Hundsdorff Anno 1872. in einem gantz besondern Format.

12. David Strohhalms, Italiänischen Sprach-Meisters zu Jerusalem, West-Indische Grammatic, zum Dienst der studierenden Jugend in Grönland, mit vielen unausgemachten Kupfferstücken. Trescherfeld An. 1301. in octav.

13. Mahomets, Reise-Beschreibung durch die sieben Planeten; nebst einer Unterredung die er mit den Ost-Winde auf dem Berg Pico, von der Griechischen Venus gehalten. Plauderhausen Anno 666. in duodez.

14. Simplicissimi, Formular-Buch, aller Schelmen und Spitzbuben, die sich bey 2000. Jahren her auf dem Carneval zu Venedig aufgehalten; nebst verschiedenen Kunst-Stücken, wie man die zerrissenen Hosen flicken soll. Bergholtsgaden Anno 1121. in 4.

15. Pasquini, aufrichtige Gedancken, die er nach seinem Tode von der Frantzöschen Universal-

Monarchie gehabt; aus verschiedenen ausgepeitschten Nachrichten mit grossem Fleiß in ein Compendium gebracht, daß man das Buch desto bequemer bey sich tragen kan. Versailles An. 1732 in Regal folio 20. Alphabet starck.

16. Lebens-Beschreibung der Babylonischen Hure, in einem überaus lustigen Roman auf das erbärmlichste entworffen, von Crispino Schneid-auf, privilegirten Schwein-Schneider in Mesopotamien. Venedig auf der Mistgruben ohne Jahrzahl in quart. XV. Theile.

17. Calixti Stecknadels, Anatomie der Fingerhüte und Hufnägel, samt der Beschreibung ihrer Musculn und Gebeine: und einem Anhang von dem viertägigen Fieber der Mäyenkäfer; aus dem Hebräischen in die Jüdische Sprache übersetzet. Alexandria in Schwaben An. 1512. in vier-eckigten Quart.

18. Veit Lindvvurms, entdeckte Geheimniß der verliebten Jungfern, die an der rothen Ruhr gestorben seyn; mit bewährten Zeugnissen der Egyptischen Wahrsager erläutert, und in Lebens-Grösse auf zerbrochenen Eyerschaalen, nach den Regeln der uhralten Perspectiv abgemahlet. Algier in America Anno 1111. in duodez.

19. Antonii Breitbarts, Disputariones Theologicæ über die nothwendige Frage, ob A, der erste Buchstabe im Alphabet sey. Sehr troſtreich ausgeführet, daß mau vor Elend darüber weinen möchte. Haag im Aysch-Grunde Anno 1913. 7. Bände miserabel schön conditionirt in folio.

20. Ruprechts, Gemetrischer Beweiß, daß

die neugebohrne Kinder die Spanischen Reverenzen nicht machen können; mit vielen ausgedruckten Figuren auf Esels-Häuten. Dollingen, den 1. April. in octav.

21. Dammtiegels, denckwürdige Geschichte der Leinweber, die sich Anno 1736. auf der Asiatischen Insul Mayland, wegen eines geräderten Flohes zutragen werden. Neue vermehrte Edition, Krätzwitz Anno 1801. in octav nebst 6. Kupffer-Blatten in folio.

22. Saugenfiesels, Abbildung generöser Leute, die im Jüdischen Lande der Schweine gehütet, und durch einen sonderbaren Zufall auf der offenbahren See, von einem grausamen Erdbeben verschüttet worden. Geitzfeld Anno 7112. vor Erschaffung der Welt in quart.

23. Stultini, Nagelneues Traum-Buch verliebter Seelen, mit schönen Marginalien aus Haasen-Schroot zusammen gedrechselt: sonsten aber durch und durch von den Würmern zerfressen, daß man keinen Buchstaben mehr darinneu lesen kan. Dormentill Anno 1372. in folio sauber gebunden. Ist noch unter der Presse.

24. Amatorii, edle Kunst die Jungfern zu Weibern zu machen; mit vielen bewährten Hand-Griffen, wie man die Kinder wiegen und die Windeln waschen soll: nebst einem Anhang von Hörner tragen und Strümpff verstechen. Schlaffein Anno 958. in allen Formaten.

25. Holoferni, unmaßgebliche Gedancken von der Wiederaufbauung des Thurms zu Babel von Frantzösischen Charten-Blättern; mit dem

darzu gehörigen Grund-Riß, und einem kleinen Modell von Franckfurter Pillen. Ragusa Anno 1219. in duodez.

26. Lachrimalis, lustige Einfälle über die Zerstörung Troja, nebst einer ausführlichen Lebens-Beschreibung so vieler tausend Personen, die in der Belagerung dieses Städtchens, vor und in derselben todt geblieben seyn. Westphalen Anno 1660. in duodez 2. Bogen, mit Missal Fractur gedruckt, damit man sie ohne Brillen lesen kan.

27. Erhard Leberwurst, Relation von den geräucherten Säu-Sacken; samt einem Unterricht, wie man die Wantzen vertreiben soll, wenn man keine im Hause hat. Metzelbach Anno 1932. in quart.

28. Nicolai Aufschneiders, historische Balsam-Büchse des 30. jährigen Krieges, zwischen den Stockfischen und Regenwürmern. Nirgendshausen An. 1339. in einem Kugel-rundten Format, zu desto besserer Bequemlichkeit im Kögelschieben.

29. Horibilicribrifaxens, Hottentottisches Koch-Buch vor die Ratten und Mäuse, auf Frantzösische Manier eingerichtet, und mit gantz besondern Speisen vermehret, die der Teufel in der Hölle nicht fressen mag. Cölln bey des Peter Marteau Uhr-Groß-Vater. Anno 890. in folio.

30. Des berühmten Arabers Ahalceni, verlohren gegangene Kunst, Gläser zu schleiffen, wodurch man die Flöhe husten sehen und das Graß wachsen hören kan. Triopoli Anno 1572. in quart.

31. Friedrich Todtengräbers Medic. Doctoris, Geheimniß-reicher Brenn-Spiegel, aller mensch-

menschlichen Kranckheiten; wie sie zu erkennen und also zu curiren seyn, daß die Patienten in einer halben viertel Stunde den Geist aufgeben müssen. Sterblichkeit Anno 1511. in octav.

32. Eulenspiegels, bißhero noch nie gedruckt gewesene poëtische Butter-Büchse, voller ernsthaffter Gedichte, von den Weiber-Peltzen und Ofengabeln. Aus dem Teutschen in das Japanische übersetzt von David Ochsenfiesel, Cantor zu Leckhausen. Neustadt an der Altmühl An. 1417. in oct.

33. König Salomons, eigenhändiges Manuscript von der Goldmacher Kunst; darinnen auf das deutlichste gelehret wird, wie man es anfangen soll, daß das wahrhaffte Gold ohne viele Umstände zum Schorstein hinaus flieget, und nichts als ein leerer Beutel zurück bleibet. Allen Laboranten und Adeptis zum Trost und Erbauung, in teutscher Sprache mit Hebräischen Buchstaben ausgefertiget, von des Theophrasi Paracelsi hinterlassenem Nacht-Stuhl. Moscau An. 7800. in folio mit vielen Holtzschnitten aus Bürcken Rinden.

34. Melchior Saufausens, neu erfundene Visir-Kunst der Wein- und Bier-Fässer, daß man vermittelst einer durstigen Leber erfahren kan, wie viel Kannen in jedem enthalten sind. Durstfeld Anno 1001. in quart.

35. Eisenfressers, Portrait einer unüberwindlichen Vestung auf dem Papier; mit mancherley Arten der Minen, welche alte Weiber unter dem Hemde springen lassen; nebst einer Zugabe wie man die Approchen bey dem verliebten Frauenzimmer vortheilhafftig eröffnen soll. Cyper

Anno 1318. in länglicht folio über und über mit Kühnruß bestreuet.

36. Adam Scheermessers, vollständige Beschreibung der Africanischen Husaren-Bärte; wie man sie nach der Gothischen Architectur von ledernen Marmorsteinen, nach der neuesten Mode mit Schnupff-Toback einbordieret. Seifenfeld Anno 216. in octav.

37. Goliaths des vierschrötigten Philisters, noch nie probirte Fecht-und Voltigier-Kunst; wodurch man alle Stösse und Hiebe recht empfindlich einnehmen, und mit der grösten Reputation einen miserabeln Reuter zu Fuß abgeben kan. Asdod Anno 1802. in folio.

38. Ismael Schreckhasens, vollkommene Gespenster-Historie, die sich nirgends in der Welt sehen lassen. Mit einem geheimen Kunst-Stück, wie man bey einer reinen Jungfer auf eine natürliche Weise erfahren kan, ob die Geister Fleisch und Blut haben. Bettstadt Anno 1724. mit unvergleichlichen schnee-weissen Figuren, die noch nicht in Kupffer gestochen seyn. 2. Theile in duodez.

39. Dudelsacks, Process-Ordnung der heutigen Bockspfeiffer, wie sie in dem alten Testamente beschaffen gewesen, als die Türcken Wien belagert haben; nebst denen darzu gehörigen gerichtlichen Aussprüchen des Schöpffen-Stuhls in Neu-Holland. Tantzburg Anno 1016. 3. Fasciculi in median octav.

40. Tamerlans, Kühhürten-Astronomie; darinnen die Gestirne in Frantzösischer Tracht, mit Polnischen Mützen und Lappländischen Schritt-

Schu-

Schuhen, der Tieffe und der Höhe nach sehr accurat abgemessen seyn. Alcair in Egypten, in dem Jahr als Pharao im rothen Meer ersoffen I. Theil, auf Schneckenhäuser gedruckt in folio.

41. Ejusdem. II. Theil der Kühhürten Astronomie; worinnen gewiesen wird, wie man die Sonnen-Finsternissen zu Nachts, und die Mond-Finsternissen bey Tage, durch Hülffe eines dreybeinigten Stuhls, überaus hurtig ausrechnen und observiren soll. Nebst einem neuen Catalogo aller Fix-Sterne die nicht am Himmel stehen. Ibidem Anno Mundi 3?. auf Meßingen Tafeln von Vogel-Federn, in Kupffer gestochen.

42. Feuersteins, Malabarisches Trenchier-Messer eines andächtigen Eremiten in Nova Zembla, der ohnlängst an seiner von einer Stück-Kugel bey der Belagerung Jericho empfangenen Wunde, am Podagra gestorben ist. Hirschait Anno 1382. in duodez, mit einem fünff Finger breiten Rand.

43. Schwanckmachers, absurde Todes-Gedancken der gichtbrüchtigen Eitelkeiten; denen ein artiges Trectätlein von dem Ursprung der Roß-käfer, und von der Beschaffenheit der hölzernen Magnet-Steine beygefüget ist. Wantzenau An. 1832. in quart. mit Himmel-grünen Glausuren und einem stählernen Futeral, aus gedrechseltem Kraut-Sallat.

44. Vizlipuzli, längst gewünschtes Zauber-Buch, mit den auserlesensten Hexenmeisters-Künsten, deren sich die Feuerwercker zu bedienen pflegen

gen, wenn sie auf Mist-Gabeln spatzieren reiten wollen. Mexico Anno 2219. in quart.

45. Marforii, heimliches Gemach der hochlöblicher Spitzbuben-Academie; mit erbaulichen Historien von der keuschen Lucretia, und einem Anhang geistreicher Betrachtungen, über das Tobackrauchen, welcher künfftig erst noch darzu kommen soll. Lisabon An. 1331. in dreyeckichten folio.

46. Schuflickers, Tractat von dem Temperament der Dragoner-Stieffel, mit Papier durchschossen, sehr sauber illuminirt, daß einem davor grauset. Brasilien Anno 1600. und zwölff und zwantzig in octav.

47. Bajazeths, unumstoßlicher Beweiß, von der übeln Beschaffenheit der Morgenländischen Schmier-Käse, samt einem Supplement zu seinem moralischen Brenn-Spiegel, den er künfftiges Seculum in den Druck geben will. Bluderhausen Anno 1996. in octav.

48. Ernst Nasenstiebers, tieffsinnige Erklärung der Geheimniß-vollen Hieroglyphischen Figuren, die manchmahl in den Hemdern der kleinen Kinder und alten Weiber erscheinen; nebst denen darzu gehörigen Original-Figuren, auf Schweins-Leder ohne Anfang und Ende, Xotingen Anno 1333. in duodez.

49. Säuriesels, Gestanck-Buch, von dem Herkommen der Nacht-Kärner und Strohschneider; Versweiß abgefasset und mit Knackwürsten gezieret. Tollingen Anno 1219$\frac{1}{3}$. in folio.

50. Krummachers, Apothecker-Taxa der Gewissen-losen Juristen; nebst einem hertzbrechenden

Con-

Condolentz-Schreiben an die ausgebeutelten Clienten. Advocatenbach Anno 1418. in folio.

51. Simon Tausendkünstlers, immerwährender Sack-Calender auf das 15. Jahr nach dem Ende der Welt eingerichtet; aus noch nie verfertigten Sternkuckers Tabellen mit unaussprechlichem Fleiß obenhin berechnet, damit man sich destoweniger darauf verlassen darff. Luginsland Anno 121. in regal folio.

52. Tobackstopffers, Mathematisches Butter-Faß, von dem Gebrauch der verdorbenen Sonnen-Uhren bey der Nacht, ohne daß man darauf der Zahlen oder eines Zeigers benöthiget ist. Corfica Anno 772. in octav 24. Bände.

53. Ciceronis, niemahl gehaltene Leichen-Predigten der zehen Außätzigen im Evangelio, samt ihrem Contrefait in Spanischen Wachs possirt. Jericho Anno 1922. in quart.

54. Joachim Preßreiters, Universal-Chronica aller Buchdrücker und Brillenmacher, die vor der Sündfluth, die Leipziger Messe gebauet haben. Griechisch Weissenburg in Westphalen An. 1772. in groß duodez.

55. Ovidii Nasenkönigs, neu-eröffnetes Courtoisie-Kämmerchen der glückseligen Verliebten; die theils in Spanien, theils in Franckreich, theils in Neapolis, eines abscheulichen Todes sterben müssen. Cadix Anno 1812. 2. und ein halber Theil in quart. eine Zeile Arabisch die andere Englisch gedruckt.

56. Machiavelli, politische Maus-Falle aller dummen Teufel; samt einer aufrichtigen Anwei-

fung

sung, wie sich die Kind-Betterinnen verhalten sollen, wenn sie die Wantzen beissen. Ammerbach Anno 782. Kugel-rund in octav.

57. Rollhagens, Medicinische Blend-Latern, des hochlöblichen Quacksalber-Collegii; mit schönen Pickelherings Recepten vor das blinde Fieber, und andern herrlichen Sieben Sachen. Gomorra Anno 633. in octav auf Türckisch Post-Papier.

58. Jacobi Infortunii à Misericordia, Alchymistischer Weg-Weiser zum Bettelstall; nebst verschiedenen Modellen zu durchlöcherten Schmeltz-Tiegeln und zerrissenen Geld-Beuteln. Einfaltshausen Anno 1298. in quart.

59. Theophili Veritatis, Reichs-Abschiede der Teutschen Treu und Redlichkeit, die sie leider GOtt erbarme es! hinter der Thür nehmen, und sich über Hals und Kopff aus dem Staube machen müssen. Flüchtlingen Anno 245. in duodez.

60. Marx Storchschnabels, Optischer Kunst-Grifft, wie man die Leute mit sehenden Augen blind machen soll, damit sie das Gesicht mit den Brillen nicht verderben. Oculi Anno 3749. in folio 12. Bände.

61. Pritschmeisters, poetischer Bauern-Tantz, der bey der Vermählung des einäugigten Vulcani, mit der rußigen Kohlen Sara im Säu-Stall, an statt einer Tafel-Music gehalten worden. Susistan Anno 1447. in duodez, aussen schwartz und innenwendig weiß. 2. Theile in 5. Bänden mit leeren Blättern.

62. Lumpenhunds, unnöthige Kleider-Ordnung der lausigen Bettel-Leute; samt angehängten

ten Unterricht, wie sie ihre Profession also treiben sollen, daß sie durch allerhand schöne Spitzbübereyen ihr Brod ehrlich verdienen können. Anmuthshausen Anno 1499. in folio. mit Huffnägeln beschlagen.

63. Krautschufftens, wohl approbirtes Kunst-Stück, die armen Bauern dergestalt zu tribuliren, daß sie zur Vermeidung des Hertzklopffens, bis auf das Blut ausgesauget werden. Junckerndorff Anno 1811. in gedoppelten qvart.

64. Lucifers, destillirter Tractat von dem neuneckichten Morgern-Stern, der unlängst in einer gereucherten Milch-Suppe, in Stiefeln und Spornen erschienen ist; nebst einer chirurgischen Observation von den eingesaltzenen Stern-Butzen. Memphis Anno 9978. in octav.

65. Sebastiam Bärnhäuters, Mechanischer Steigbügel, der zerbrochenen Kachel-Oefen, wodurch man ohne sonderliche Mühe in dem nächstfolgenden Hunds-Tagen zum Narren werden kan. Schlingelthal Anno 1352. in qvart.

66. Katzenbrachs, Vorstellung der Egyptischen Mäuse; mit einer gründlichen Anweisung, was die Verliebten zur Zeit der Anfechtung vor charmante Gesichter machen sollen, wenn sie auf dem Secret sitzen. Drickersdorff Anno 1182. in qvart, mit Kupffern ohne Figuren 70. Bände, einer immer grösser als der andere.

67. Honorii Schandfleckens, zerbrochener Ehren-Spiegel der Jungfräulischen Keuschheit, die zu den Zeiten der tugendreichen Bathseba auf den Steltzen gegangen. Nothstall An. 1219. in folio.

68. David Zwetschgenmanns, durchsichtiges Perspectiv der kälbernen Feuer-Mörsner, die in der Belagerung Jerusalem zersprungen seyn. Capernaum Anno 1772. in qvart.

69. Mercurii Huffeisens, Relation von dem fliegenden Pferden, wovon die Sternkucker eines an den Himmel genagelt, damit es nicht davon galoppiret. Armstadt Anno 216. in secundo.

70. Caspar Ertzflegels, Schauplatz aller Höfflichkeiten, deren sich die Bauer-Hachten bedienen, wenn sie den Mist aufladen. Endenschnabel Anno 952. in duodez, sehr sauber in folio gedruckt, mit Figuren in qvart, auf octav Blättern.

71. Hans Wursts, compendiöse Manier, den Spanferckeln die Frantzsäuische Sprache im Schweinstroge beyzubringen. Gergesene Anno 1482. in octav.

72. Meister-Singers, qvalificirter Poeten-Kasten, zur sinnreichen Ausfertigung geistreicher Lieder, über die Krautschneider-Kunst. Cappadocia Anno 1315. in Stein gehauen.

73. Reinhard Dachdeckers, physicalische Sauerbrunnen-Cur der zerbrochenen Ziegelsteine, die mit der Lungensucht behafftet seyn; nebst einer Digestiv-Salbe vor die verbrannten Hobelspäne. Clausthal Anno 16952. in qvart.

74. Peter Lästerers, Juristisches Wespen-Nest lächerlicher Einfälle über die ausgepeitschten Marqvetener-Huren, die in dem 30. jährigen Kriege an den Pranger gestellet worden. Klagenfurth Anno 1862. in qvart, mit gräßlich gemahlten Figuren.

75. Iean

75. Jean Harleqvins, gehärnischtes Pickelheerings-Lexicon, worinnen das Leben aller unbekandten Leute beschrieben worden, die der Zeit nach nicht in der Welt seyn. Frölingen Anno 752. in folio.

76. Wistahots, unüberwindliche Fuhrmanns Peitsche der hochtrabenden Gedancken ausgedorrter Heeringe; samt der Eröffnung eines unvergleichlichen Arcani, wie man den Star mit einer abgebrochenen Heu-Gabel stechen soll Zapffenberg Anno 1388. in qvart.

77. Albertus minor, von den Geheimnüssen der 80. jährigen Jungfern, die mit der Krücke auf den Tantzboden gehen. Virginien Anno 1888. in octav.

78. Buckelini, Pappierne Feuer-Spritze der erfrohrnen Füsse; mit einer ausgelesenen Montags Postill vor die versoffene Handwercksleute auf dem Lande. Trinckhausen Anno 1752. in octav.

79. Stenckendorffs, historischer Nußbeisser der Spielleute; worinnen angewiesen wird, wie man die Katzen sehr compendiös in den Schwantz beissen soll, damit sie einen schönen Discant singen lernen. Vtremifasola Anno 913. in qvart.

80. Darenschliessers à la modische Jägerey, der unausgewachsenen Poeten-Zunfft, deren man sich heut zu Tage zum Schuflicken bedienet. Helicon Anno 1376. in folio.

81. Ejusdem, hinckender Pegasus mit dem vernagelten Huffeisen: oder des poetischen Charletans wohlrichendes Vexier-Pülverchen, zur

Vertreibung des Nebels der bey den alten Weinbern entstehet. Dampffbach Anno 1132. in duodez.

82. Faullænzers, practicirte Erkäntniß von der Vortrefflichkeit des Mißiggangs; wodurch man in kurtzer Zeit bis zu dem Freyherrn Stand gelangen, und sein Stück Brod mit Spatziern gehen vor den Häusern erwerben kan. Bethlehem Anno 1596. in folio.

83. Träumers, entdeckte Qvalitäten der preißwürdigen Siebenschläffer, deren sich alle rechtschaffene Leute bedienen sollen, wenn sie sich des Bettes vortheilhafftig zu befleißigen begehren. Wiegenthal Anno 1719. in groß octav 4. Bände

84. Tumhirrns, erläuterte Staats-Wissenschafft aller Ignoranten, die bishero in der gelehrten Welt an statt der Mistwägen gebraucht worden seyn. Voppenhagen Anno 362. in qvart.

85. Jesebels, künstlich ausgesonnene Manier, wie man sich der alten Bier-Fässer an statt der Reiffen-Röcke bedienen soll, wenn man kein Geld zur Erkauffung der Fischbeine hat. Croatien An. 262. in folio mit abscheulichen Figuren.

86. Mistfinckens, Beschreibung allerhand seltsamer Erscheinungen, die sich in den Nachtstühlen sehen lassen. Kuckdrein Anno 1362. in qvarto.

87. Jammerthals, Freuden-Schule der blinden Bettelleute; samt einem Anhang von verschiedenen Land-Charten, vieler noch nie entdeckten Länder, und einer Chronologischen Specification

cification aller darinnen enthaltenen Gelehrten. Nirgendshausen Anno $82\frac{2}{3}$ in duodez.

88. Des grossen Mogols, gravitätische Abbildung eines mathematischen Instruments, wodurch man die schwindsüchtigen Weiber, zu wassersüchtigen Jungfern machen kan, Syracusa An. 1823. in folio.

89. Kräuseleisens, Indianische Paruquen-Schachtel der desperaten Schnurr-Bärte, die sich die jungen Maulaffen um den Schnabel wachsen lassen. Scheerfeld Anno 30. in qvart.

90. Bärenbeisers, niedliches Galanterie-Hündchen des vierbeinichten, Polnischen und Ungarischen Frauenzimmers. Ochsfort Anno 1723. in octav.

91. Sonnenscheins, treugemeinte Anweisung, wie man sich in den Hundstagen der Eißzapffen an statt der Zahnstocher ersprießlich bedienen: und darbey nach der neuesten Manier in freyer Lufft auf den Schrittschuhen fahren soll. Schneehausen Anno 1816 in folio 7. Bände, die aber niemal gedruckt werden.

92. Feuer-Eimers, chymisches Nacht-Geschirr, durch dessen Beyhülffe man das Toback-Pfeiffen-Blut in Gold verwandeln kan. Colchis Anno 1373. in qvart.

93. Veit Trollingers, hochteutsches Complimentir-Buch der auslachens-würdigen Affengesichter, die vom hören sagen höffliche und galante Leute seyn wollen, in der That aber einen affectirten Pickelheering agiren. Hasenburg Anno 1336.

in octav 2. Bände, die Kupffer darzu kan man überall im Original sehen.

94. Dampffnudels, auserlesene Fabeln von der Ehrbarkeit, welche das treuhertzige Opern-Frauenzimmer zur Beförderung der lieben Unzucht, so wohl auf dem Theatro, als unter guten Freunden hinter der Spanischen Wand ausübet. Liebeck Anno 1439. in qvart.

95. Glasschleiffers, überaus künstliche Machine zur unmöglichen Verfertigung solcher Perspective, wodurch man auf 300. Meilen gantz deutlich verstehen kan, was diejenigen Leute sagen, welche mit sich selber reden. Schnackenburg An. 1843 in folio mit offenen Fenster.

96. Ptolomei, Astrologischer General-Narr, der unvorsichtigen Nativität-Steller und zweydeutigen Planeten-Gucker, die in dem Zeichen des grossen Hundes gebohren, der die Schellen am Halse trägt. Sternberg Anno 562. in qvart.

97. Ejusdem, neu inventirte Perpendicul-Uhr, ohne Gewicht, Räder und Zeiger, die keine Stunden weiset, und an statt einer Tobacks-Dose kan gebraucht werden. Narrnstadt Anno 1512. in octav.

98. Schüsselfelders, Beschaffenheit der hungerigen Mägen; mit einer treugemeinten Instruction, wie man mit einem Polnischen Ochsen in die Wette fressen soll, damit man desto länger von der Schwindsucht befreyet bleibet. Kochlingen Anno 1382. in qvart.

99. Ahasveri, Hochzeit-Carmen, welches er der Königin Esther an ihrem Geburts-Tage zum

neuen Jahr, ohne Reimen und Verse von dem berühmten Hocuspocus machen lassen. Durch und durch mit oratorischen Blumwerck bestreuet, und im einer bleyern Eßig-Flasche eingefast. Nibive in Verlag des Propheten Jonä. Anno 1539. in regal folio, auf Italiänischen Charten-Blättern.

100. Nimmernüchtens, desperate Straff-Predigten, wider die ruchlosen Wasser-Säuffer, welche das edle Geschöpffe des Weins entheiligen, und durch die Verachtung des anmuthigen Gersten-Safftes, dem hochlöblichen Collegio der wohl ansehnlichen Bier-Apothecker, einen so grossen Schaden verursachen. Aquileja. Anno 3751. in folio.

101. Nicotiani Redivivi, Freuden-volles Lob-Gesang über die allgemeine Hochachtung des wohlriechenden Barisilien-Tobacks; mit einigen Anatomischen Anmerckungen über die gläntzenden Nasenpöbel, deren man sich gar füglich an statt der Muscatenblüthe zur Zubereitung des Pöckel-Fleisches bedienen könnte. Schnupffberg Anno 1205. in qvart.

102. Trommelschlägers, allgemeiner Werb-Platz der überhand nehmenden Marode-Brüder, die nicht wehrt seyn, daß sie die Sonne anscheinet. Faulingen Anno. 1501. in octav.

103. Fuchsens, neu angehender Student; mit angehängter Anleitung, wie er die Mutter-Pfennige, zum Schmausen und Courtoisiren vortheilhafftig anwenden, und seine Zeit auf Vniversitäten dergestallt zubringen soll, damit er dermaleinst mit

einem leeren Beutel, in Gesellschafft eines artigen Wäscher Mägdchens und ein paar kleiner Kinderchen, zu grosser Freude seiner unglükseligen Eltern, wieder nach Hause reisen kan. Leiden Anno 1610. in folio.

104. Achmets Ibrahim, natürliche Vorstellung der Türckischen Jungfern Bäuche, wie sie durch eine Microscopium zu betrachten seyn, wenn man sie mit blossen Augen anschauet. Allen denen zur Nachricht die es gerne wissen möchten, und doch nichts davon zu sehen kriegen. Mecca An. 816. in qvart.

105. Daniels, Italiänische Gespräche, die er auf Sclavonisch, mit den Bologneser Hündchen in der Löwen-Grube gehalten hat. Sehr schön mit Anmerckungen aus dem Alcoran erläutert, und mit halbseidenen Figuren erkläret. Anno 1657. in qvart.

106. Waschmarckts, Conservations-Collegium der verliebten Knechte und Mägde, welches sie an den Sonn- und Feyertagen unter der Predigt zu frequentiren pflegen. Redlingen Anno 1372. in octav.

107. Leyermanns, Musiicalische Maul-Trommel der gefangenen Mäuse; mit vielen beygefügten Cantaten, wie sie die Esel auf der Laute schlagen, wenn sie ihren Carneval halten. Rotenburg Anno 298. in duodez.

108. Pfeffersacks, endeckte Diebs-Griffe der vernaschten Kauffmanns-Diener, deren sie sich heut zu Tage an statt eines Addreſs-Calenders bey

ihren

ihren Courtoisiren bedienen. Nehmingen Anno 1721. in folio.

109. Tummochsens, Treckat von Erziehung der Rinder, damit sie eine wohlgeschmackte Milch geben, und sich unter ihres gleichen wohl aufzuführen wissen. Viehmarckt, Anno 885. in qvart mit 4. Füssen.

110. Proditoris, privilegirter Verräther der Jungfräulichen Freygebigkeit; samt einer Zugabe von dem Katzen-Kriege. Sparta Anno 1391. in qvart.

111. Tubalkians, hohl eingerichtete Handwercks-Ordnung der uralten Huffeissen-Schmiede, die durch die Sündfluth in das Elend verjaget worden seyn. Cartago Anno 1562. in qvart.

112. Galgenschwengels, abgenöthigte Kunst, mit zusammen gebundenen Füssen Capriolen in der Lufft zu schneiden, ohne das man einen Tritt auf die Erde thun darff. Richthausen Anno 1658. in länglichten folio.

113. Zechmachers, redlich gemeinte Anweisung, wie die Wein- und Bier-Wirthe künstlicher Weise mit der gedoppelten Kreide anschreiben, und dadurch das edle Handwerck der Beutelschneiderey, zu immer bessern Vollkommenheit bringen sollen. Creta Anno 1278. in octav.

114. Albrecht Tünchers, abgenutzter Mahlers Pinsel, zum Behuf des gelbsichtigen Frauenzimmers, welche ihren Buttermilchs-Spiegel mit Heerd-Farbe zu illuminiren pflegen. Streichlingen Anon 1358. in folio.

115. Strassenräubers, methodischer Unterricht vom Rauben und Stehlen; sammt der darzu gehörigen Erinnerung, wie man die Leute auf eine compendiöse Manier todtschlagen, und ohne sonderliche Mühe zum Galgen und Rad gelangen soll. Rabenstein Anno 417. in qvart.

116. Mitternachts, aufgefangene Brieffe der Mademoiselle N. die sie an ihre ehemalige Galanen geschrieben; worinnen viele physicalische Experimenta von der Eyffersucht enthalten seyn. Liebenau Anno 1758. in qvart.

117. Hahns, Metaphisica der gebratenen Hüner und Tauben, die im Schlaraffenlande auf den Bäumen wachsen. Gallipolis Anno 1337. in duodez.

118. Müllers, Anmerckungen von den lang schwäntzigten Sommer-Perruquen, worinnen durch unumstößliche Beweißthümer dargethan wird, daß die Hunde auf dem Podex reiten können. Mühlhausen Anno 1231. in octav.

119. Beckenknechts, diebische Erquickstunden der freßhafften Backtröge, nebst einem weitläuftigen Zusatz, wie die Schuster das Leder dehnen sollen, damit es desto grössere Schuhe giebt. Calcedonien Anno 251. in folio.

120. Blendlaterns, glatt polirter Zauber-Spiegel, wodurch man sich bey stockfinsterer Nacht in einem verschlossenen Kasten natürlicher Weise unsichtbar machen kan. Hexenberg Anno 1311. in qvart.

121. Schwerdfegers, grammaticalischer Maasstab der zweyschneidigen Renommisten Fe-

ßer,

ßer, wie sie die unbändigen Studenten auf Universitäten tragen, wenn sie wieder die Krauts-Köpffe zu Felde ziehen. Säbelsberg Anno 1558. in folio, samt der dazu gehörigen Scheiden.

122. Delicatuli, wahrhaffter Geschmack der Leipziger Lerchen und Nürnbergischen Pfefferkuchen, wohl unter einander gerührt und mit Nonnenförtzchen gespickt, in einer unzeitigen Pommerantzen-Brühe auf dem Rost gebraten. Leckershausen Anno 1880. in qvart.

123. Simon Meridies, Kunstrichtiger Wetzstein zur Erfindung der Mittags-Linie, auf einer gesottenen Bratwurst, die man zugleich an statt einer Magnet-Nadel zum Strümpff Verstechen gebrauchen kan. Morgenland Anno 671. in duodez.

124. Nebulosi, höltzerne Nebel-Kappe der kupffernen Brandwein-Nasen, die in dem Zeichen des Carfunkel-Steines gebohren worden. Rotenburg Anno 1191. in octav.

125. Gassenschlingels, Commentarius über die löblichen Verrichtungen der nichtswürdigen Tag-Diebe, welche die Maulaffen zum Verkauff herum tragen. Vaulingen, Anno 16011. in qvart.

126. Scharffrichters, neu-erfundene Tortur, die unverschähmten Flöhe zu peinigen, welche den Jungfern zwischen den Beinen herum kriegen. Henckersthal, Anno 1323. in folio.

127. Stultini, Hirnwunde Gedancken, von der Chiliasten ihrer vorhabenden Erbauung eines Narren-Spitals, worinnen alles was sie sich einbilden wahrhafftig geschehen soll. Philadelphia,

Anno

Anno 1271. in qvart, samt einem Kupffer in duodez, worauf das tausendjährige Reich, nach den Leben mit trockenen Oel-Farben abgemahlet ist.

128. Pappenheimers, gründliche Beantwortung der galanten Gewissens-Frage: ob qvalificirte Leute, das heimliche Gemach, nach der kauderwelschen Mund-Art, ein Sicheret oder ein Prever nennen sollen? Cloackendorff, Anno 1720. in folio.

129. Schützens, entdecktes Geheimniß, ohne Pulver und Bley, durch Beyhülffe eines kräfftigen Purgier-Tränckchens, nach der Scheibe zu schüssen, worauf man doch nicht zielen darff. Pillingen, Anno 1333. in qvart.

130. Kerckermeisters, annehmliche Schluß-Kette der gefangenen Christen, die vor dem Bier-Faß Schildwacht stehen, damit ihnen niemand zur Vermehrung des Durstes den Zapffen heraus ziehet. Kellerfeld, Anno 718. in folio.

131. Paruckenstocks, gantz compendiöser Unterricht zum á la modischen Haarkräuseln und Flöhfangen, wie es bey dem antiquen Frauenzimmer in den Spitälern gebräuchlich ist. Fingerdorff, Anno 1203. in octav.

132. Hausenblasens, inventiöser Leim-Tiegel, vor diejenigen, welche grosse Mäuler haben, und doch wenn es darzu kommet, die Schnautzen wie die beschmissene Katzen einziehen. Plaudringen Anno 576. in qvart.

133. Sixti Vespasiani, in Marmor gewachsene Urkunden; von dem Ursprung der moralischen Fligen-Wedel vor solche Leute, welche das gantze

Jahr

Jahr durch den Kopff voll Wespen-Nester haben Muckenthal, Anno 956. in folio.

134. Simon Glasers, Probierstein der närrischen Zwickel, die mit einem Sparrn zu viel oder zu wenig versehen seyn. Zwickau, Anno 1345. in groß quart.

135. Scherwenzels, übernatürliche Eigenschafften des Pamphilii in der Charten; samt einer gantz neuen Art von Bretspielen, die auf dem Seil tantzen können. Lusiana, Anno 1563. in folio ohne Figuren mit schönen Kupffern.

136. Hans Dampfs, curiöse Gedancken von der Fähigkeit der Ungarischen Ochsen zum Taschenspielen; nebst vielen bewährten Hauß-Mitteln vor das achttägige Podagra im lincken Auge. Cypripoli, Anno 7811. in regal duodez. Neu verbesserte und verunehrte Edition. Ist noch roh, und muß vorhero gesotten oder gebraten werden, sie stinckt sonst nach Hunds-Wachs.

137. Kilian Brustflecks, Critique über die zerrissenen Nabelbinden. Sauber mit Frantzen besetzt, daß man sie gar bequem an statt der Strümpff-Bänder gebrauchen kan. Umbelica, Anno 1440. in quart.

138. Der berühmten Mademoiselle Aufrichtigkeit, ihre zuverläßige Meinung von der Eigenschafft der Crocodills-Zären, welche die Bräute an ihrem Hochzeit-Tage, wegen des Ruins ihrer Jungferschafft vergiessen. Thränenthal, Anno 1131. in folio, drey Ellen lang ohne Hemde.

139. Flachsfiesels, hertzbrechende Seufftzer über die Sparsamkeit verschwenderischer Leute, die

die sich eines Hellers wegen, ein Loch durch die Nase bohren lassen, damit man sie desto füglicher an statt der Polnischen Bären herum führen kan. Kartgingen, Anno 1271. in duodez, mit Non-pareil Fractur überecks gedruckt.

140. Sacctragers, eingeführte Conduite der Trescher und Bauern-Knechte, bey Hochzeiten und Kind-Tauffen; mit überaus niedlichen Mustern zu Jüdischen Complimenten. Schweinau, Anno 1398. in quart.

141. Abendsterns, mystische Chronica, von der Gras-grünen Morgenröthe des bundfärbigen Nachtschattens; samt der physicalischen Untersuchung, woher es komme, daß ein ausgelöschtes Licht bey Tage keine Sonnen-Finsterniß verursache. Dunckelspiel, An. 1801. in folio, auf Schwefel braunen Türckischen Saffian mit Knoblauch gestickt.

142. Erhard Schachteldeckels, neuer Tractat von dem Judicio der Seiden-Würmer; darinnen gelehret wird, daß der Verstand der Menschen manchmahl auf Stelzen zu gehen pflege. Irrland Anno 257. in duodez.

143. Thermometri Florentini, theologischer Schöpffen-Stuhl der zerbrochenen Wetter-Gläser; an denen man die Beschaffenheit der Hitze in den Hunds-Tagen, bey einem närrischen Kerl gar deutlich beurtheilen kan. Phantastenburg, Anno 1289. in quart.

144. Haasenbaders, expediter Hand-Griff, von der vortheilhafften Manier mit einer Flachs-Hechel zu schrepffen; mit vielen Testimoniis, daß man

man sich bey solcher Operation füglich einbilden kan, als ob man den Staubesen bekommen hätte. Schmertzenheim, Anno 651. in quart.

145. Sauerampfers, eröffnetes Theatrum der freundlichen Gesichter, die in einem unglücklichen Ehestande zwischen Mann und Weib gewechselt werden. Asmodi, Anno 1191. in regal folio, mit lebendigen Figuren.

146. Milchbarts, gesammlete Liebes-Händel junger Maulauffen, denen die Windeln noch nicht vom Hintern gefallen seyn, die aber gleichwohl gerne wissen möchten, wo Barthel Most holet. Galanien, Anno 1571. in octav.

147. Pillenhändlers, Portrait der schönen Benecephora mit dem odiösen Brey-Maul; wovon der Bibliothecarius des Theophrasti Paracelsi, durch ein sonderbahres Glücks-Spiel das Original überkommen hat. Schlangenberg, Anno 2017. in median folio auf einem Octav-Blätchen.

148. Schinders, Anatomie der verreckten Hunde und Katzen; nebst einer appetitlichen Instruction, wie man den umgefallenen Pferden, die Gedärme mit den Zähnen aus dem Leibe ziehen: und das daran klebende Mayen-Schmaltz, an statt der frischen Butter zum Pasten backen gebrauchen soll. Leckkermes, Anno 144. in folo. Die Figuren darzu sind noch in der Wäsche.

149. Latwergenreuters, gesammlete Reden stummer Leute, die ohne Zunge auf die Welt gebohren worden, und dahero am allerbesten gewissenhaffte Advocaten abgegeben hätten. Possenreuth, Anno 1291. in duodez.

140. Lindvvurms, neu-eröffnete Reit-Schule des Ritter S. Georgs, samt einer besondern Anweisung zum Ringlein-Rennen der verliebten Venus-Brüder, die auf einem Bein lahm sind, und doch gerne auf den Fecht-Boden gehen möchten. Kranckensee, Anno 1809. in folio 36. Bände mit Blech beschlagen.

151. Saunabels Kühmistische Experimenta vom Mäuse-Dreck, und den frischgewachsenen Roß-Feigen, wenn sie unter die verfaulten Gedärme der verreckten Kälber, an statt der Nudeln oder Kuttelflecke, in einem gespiehenen Hirschen-Brey eingeschnitten werden. Beißdrein, Anno 1511. in einer höltzernen Schüssel, mit dem dabey liegenden Löffel zum Versuchen.

152. Lobesans, andächtige Milch-Suppe der unnöthigen Sorgen, welche geitzige Leute mit sich in das Bette zu nehmen pflegen, wenn sie nicht wissen, was sie mit dem Gelde anfangen sollen. Mammonshausen, Anno 561. in quart.

153. Schmerbauchs, wahrhaffte Ursachen von der Dürrsucht raniger Leute, die vor Fettigkeit nicht gehen können; samt einem Astrologischen Beweiß, daß sie in dem Zeichen des Mast-Schweines gebohren worden. Schwindsuchtfelden, Anno 731. in octav.

154. Schulmajors, Architectonischer Bilder-Saal, der ausgeschienenen Sonnen und zerbrochenen Mondscheine; aus der Moscowitischen in die Babylonische Sprache lästerlich übersetzet, und mit Rand-Bossen versehen, von dem berühm-

rühmten Ein mahl Eins Inspector Ix, Ypselon, Zet. Agra in Post-Indien Anno 1541. in octav.

155. Clausnarrens, eingesaltzene Reliqvien seiner zerrissen Hosen, die er dazumal angehabt, als er Pferde ausbrüten wollen; mit einem Anhang von der verschimmelten Barmhertzigkeit des Kaysers Neronis. Tyranney Anno 213. in folio.

156. Schmarotzers, Preißwürdigkeit der edlen Tellerleckers-Zunfft, die sich die Mäuse nicht gerne in den Mägen herumlauffen lässet. Freßingen Anno 1971. in qvart.

157. Secretmahlers, hochteutscher Orbis pictus der illuminirten Windeln, deren sich die Kinder-Wärterinnen und Wäscherinnen, an statt der Land-Charten zubedienen pflegen, lecks lingnum. Anno 1471. in ausgebreiteten qvart, damit man desto besser darzu kommen kan.

158. Herodis, wohlmeinende Unterweisung wie man sich bey Hofe der Fuchsschwäntze anstatt der Wünschelruthen vortheilhfftig bedienen, und einen politischen Achselträger abgeben soll. Schmeigelstein Anno 1156. in octav. cum permissu superiorum.

159. Halsbrechers, Stadt und Land kündige Helden-Thaten, der unüberwindlichen Klopff-Fechter; samt einer neuen Invention von Dusäcken mit Stichblättern, darhinter man mit dem gantzen Leibe bedecket stehen kan. Rauffersbach Anno 1961. in folio.

160. Schlampampens, hell-polirter Sack-Spiegel der appetitlichen Weibsbilder, welche sich alle Jahr einmal abwaschen, und den Mücken

Dreck

Dreck an statt der Schattier-Fleckchen, auf ihren holdseligen Wangen gebrauchen. Charmantenburg Anno 37⅝. in folio.

161. Schmaltzkübels, Inqvisitiens-Procesß wieder die Butter-Pasten und Wespen-Nester; samt einer Appellation der eckelhafften Ochsen-Mägen an das Ober- und Untergericht zu Brechingen. Speyer Anno 1281 in qvart.

162 Brandweinii, Qvintessence der durchdringenden Geister, welche in dem Aqvavit verborgen liegen, und manchmal mit einem erschrecklichen Geprassel, bey Hinterlassung eines abscheulichen Gestanckes, Regimenter-weiß zum Leib heraus fahren. Fangsauf Anno 1187. in regal folio.

163 Hutzelkrämers, neuangelegte Nußschalen-Handlung; samt einer unvergleichlichen Lob-Rede über die muthwilligen Faliten, und dem darzu gehörigen Unterricht, wie sie es auf eine Magnifiqve Art angreiffen sollen, daß ihre Creditores, weder die vorgeschossene Capitalien noch die Interessen nimmermehr von ihnen zurück bekommen können. Matthæi am letzten Anno 1371. in qvart.

164. Didridadri, unnütze Sieben Sachen, der plauderhafften Mägde, die ihre Herrschafft wie das sauer Kraut austragen, wenn sie ihnen die Faullåntzerey nicht verstatten wollen. Waschmarckt Anno 1142. in octav.

165. Strohsacks, unglåubliche Kunst, die Heckerlinge an stat des spanischen Schnupff-Tobacks zu gebrauchē, wenn sie zuvor im frischen Kühmist eingepeitzet, und mit Jungfern Wasser 99 mal

über

über den Helm gezogen werden. Erbgrind Anno 1961. in octav.

166. Lactantii, perspectivische Vorstellung von dem nackenden Milch-Marck, des wohlversehenen Frauenzimmers; mit verschiedenen Reflectionen über die gewachsenen Hand-Granaten, deren sich die Venus-Brüder bey Bestürmung der Aussenwercker einer verliebten Vestung zum Angriff bedienen. Brustkern, Anno 1342. in untersetzten Format mit Händen und Füssen.

167. Schlappermentii, Vocabularium der fluchenden Soldaten, und Lands-Knechte, denen man das Maul mit etwas anders zustopffen solte, damit sie desto füglicher erstummen könten. Potz Velden, Anno 1271.

168. Bettwärmers, Apologie wieder das Vorgeben eines unglaubigen Thomæ, als ob man sich bey einem schönen Mägdchen nicht vor den Frost bewahren könte, wenn man die Charge eines Bauch Kusses unverwehrt bey ihr vertreten darff. Probier ers nur Anno 1751.

169. Schmeckscheits, wohl proportionirter Ladstock der rostigen Musqueten, die in uralten Kunst-Kammern die Parade machen; mit der darzu gehörigen Patron-Tasche, und einem abgenutzten Reibeisen, welches die Kinder Israel bey ihrem Auszuge in Egypten liegen lassen. Flindenstein, Anno 1932. in qvart.

170. Lausewentzels, bestätigte Beweißgründe, daß der Virginische Toback, nicht füglich zu Charten-Blättern zu gebrauchen, sondern mit

weit grössern Nutzen zum Strümpff doppeln anzuwenden sey. Flickersdorff, Anno 353. in octav.

171. Mistbickels, Vorschlag zu einer wohlrichenden Balsam-Fabrique, die sich auf den Schindangern, und in den heimlichen Gemächern ohne die geringsten Unkusten aufrichten liesse. Pfuy Teufel, Anno 3888. in folio 12. Bände, doch kan man anch á parte eine Nase voll davon haben.

172. Concubinalis, Vergrösserungs-Glas, zur genauen Betrachtung durchsichtiger Gewissen gerienigen Weiber, welche sich so eyfferig angelegen seyn lassen, ihre Männer, aus überflüßiger Liebe, zu gekrönten Häuptern zu machen. Cronenburg, Anno 1231. in qvart.

173. Hünerdiebs, subtile Kunst-Griffe, den Bauern das Veder-Vieh auf eine compendiöse Manier aus den Häusern zu practiciren, um sich desselben in in bona pice & pace mit guten Freunden, an statt eines Schnapp-Bischen zum Frühstück zu bedienen. Nimmsmit, Anno 1081. in octav.

174. Pickelherings, getreuer Hofmeister affectirter Leute von beyderley Geschlechte, die nicht wissen, wie sie das Maul spitzen und die Augen verdrehen sollen, damit man sie desto eher vor Phantasten halten kan. Hasenschroot, Anno 1171. in folio, die Figuren dazu kan man heut zu Tage überflüßig im Original zu sehen kriegen.

175. Zanckeisens, friedfertige Conduite alter Brummbären, die sich wie die Ketten-Hunde mit einander herum beissen, und doch gleichwohl pro forma vor fromme Seelen wollen gehalten seyn. Streitberg, Anno 1271. in qvart.

176. Ver-

176. Verläumders, scharff geschliffenes Scheermesser mißgünstiger Gemüther, womit sie ihrem Nächsten ohne einiges Bedencken mit der grösten Sorgfalt, Treue und Ehre abzuschneiden pflegen. Schelmenpack, Anno 1895. in folio.

177. Bauchdrückers, gantz natürliche und begreifflich-fallende Ursachen, warum bisweilen die Jungfern schwanger werden; samt einer treuhertzigen Erinnerung, daß sie sich deßwegen nicht sollen leid seyn lassen, weil sie hiedurch die beschwerlichen Hochzeit-Unkosten erspahren können. Probatum est, Anno 95. in Lebens-Grösse.

178. Aberglaubens, närrische Einbildungen von den Gespenstern und andern lächerlichen Erscheinungen; nebst einer reichlichen Zugabe von allerley Brod-losen Künsten, die nicht werth seyn, daß man sie mit Namen nennet, deßwegen man sie in der Abhandlung mit Stillschweigen vorbey gegangen. Abracola, Anno 1519. in qvart mit leeren Blättern.

179. Weinschencks, Noten-mäßiges Esels-Geschrey, der durstigen Sauff-Brüder; mit verschiedenen Cantaten, welche die schwärmenden Studenten, den Mutter-Pfennigen zu Ehren, auf den Dörffern abzusingen pflegen. Jube, An. 1731. in folio.

180. Varioli Constabels, Notifications-Schreiben an die Büchsenmeister und Scheiben-Schützen; worinnen er Regel-mäßig darthut, daß die bockennarbichten Gesichter nicht mehr zu verachten seyn, weil man sie nach den neuesten Erfindungen in der Artillerie, an statt der Kugel-

Model gebrauchen kan. Gießhütten, Anno 1467. in octav.

181. Ziegeiners, untrügliche Wahrheiten von den erdichteten Prophezeihungen, aus den Linien der Hände; samt einem curiösen Perspectiv, wodurch man die handgreiffliche Lügen erkennen kan, die man einfältigen Leuten vor die Augen mahlet. Glaubts nicht, Anno 1525. in qvart.

182. Hungerleiders, übelbeschaffne Köchin; welche lehret, wie man die gehackten Filzläuse in einer Creutzspinnen-Brüh recht appetitlich zu richten soll, daß man sich derselben an statt eines kräfftigen Vomitivs bedienen kan. Beißdrein, An. 1861. auf einem Porcellanen Teller.

183. Cerebelli, Untersuchung der Hirn-Wunden, worauf offt mancher super kluger Kerl sehr gefährlich darnieder lieget: und die sich nicht eher heilen lassen, bis ihm zuvor der Wurm genommen worden. Sparrenstein Anno 1127. in regal folio.

184. Nuptialis, wohlmeinender Vorschlag, wie nothwendig es sey, daß ein Vater seiner verliebten Tochter zeitlich zu einem Manne verhilfft, weil sie sonst leicht in eine 9. monathliche Tromelsucht gerathen könte, die nicht anderst als im Wochen-Bette, durch Beyhülffe einer Hebamme zu curiren ist. Hochzeithausen, Anno 1371. in qvart.

185. Fünfffingerkrauts, verbesserter Tractat von der Natur und Eigenschafft der Maulschellen und Nasenstüber, deren sich diejenigen würdig machen, welche ihre Zunge nicht in dem Zaum zu halten wissen. Schlag zu Anno $1635\frac{2}{3}$. in folio.

186. Stul-

186. Stultini, gesammletes Narren-Register der unverschämten Großsprecher, die so viel Wesens von ihren Reisen machen, und doch nicht weiter als drey Meilen hinter den Backofen kommen seyn. Felleisen, Anno 1232. in octav.

187. Hans Sachsens, poetischer Schuster-Kneiff, der erbarmungswürdigen Reimen Hümpler, die auf dem Parnasso wegen ihrer begangenen Nothzüchtigung der reinen Dichtkunst den Staupbesen empfangen haben. Pritschmeisterey, Anno 875. in qvart.

188. Rotzlöffels, begieriges Verlangen nach der verliebten Näscherey bey dem barmhertzigen Schwestern, die sich an statt der Miethpferde zu der Reise nach den Venus-Berg, eine gantze Nacht durch, vor 6. Pfennige gebrauchen lassen: und gleichwohl wegen angebohrner Generosité an statt des Tranckgeldes, die Helffte davon wieder zurück geben. Vogelnest, Anno 1732. in folio, neue Edition, wie heut zu Tage mode ist.

189. Wechselbalgs, celebrirtes Jubel-Jahr der Bastarde und Jungfern Kinder, welches sie ihrer väterlichen Liebe und Treue zu Ehren angestellet haben; samt einem schönen Discours von den Nutzen der Findlige in der fruchtbringenden Gesellschafft. Eja widi weja, Anno 1377. in duodez.

190. Dippestappes, lustige Gesellschafft verschmitzter Köpffe, die wie das dumme Vieh in den Tag hinein leben, und vor übermäßiger Klugheit den Bauch mit eisernen Reiffen verbrämen lassen, damit er nicht ohngefehr wegen der darin-

nen verborgenen Scharffsinnigkeit, wie der Judas Ischarioth entzwey borstet, und ihre Weisheit darüber in den Dreck fällt. Heb ihn auf Anno. 1351. in folio, 12. Alphabet starck auf ein Qvart Blat gedruckt.

191. Dreyhellerers, gravitätische Schlittenfahrt der Würste und Säusäcke mit Dudelpfeiffen und Mäultrommeln, deren sich der Bauren Adel an statt der Trompeten und Paucken bedienet; nebst einem unbegreifflichen Kunst-Stück, wie man den Schnee räuchern und die Eißzapffen auf dem Rost braten soll. Profit die Mahlzeit, Anno 1265. in octav.

192. Gassenbutels, allgemeiner Werbplatz höchst-bedürfftiger Menscher, die bey der Nacht auf Parthey ausgehen, und aus Geld-geitziger Complaiisance, sich gegen jedermann, der mit ihnen eines Sinnes ist, zu unterthänigen Gefälligkeiten offeriren. Packsan, Anno 1347. in folio.

193. Kupplers, bereitwillige Dienste zur Vermehrung des menschlichen Geschlechtes; deren sich so wohl ledige als verheurathete Personen theilhafftig machen können, wenn sie nicht selbsten Mittel u. Wege wissen, wie sie mit ihrem appetitlichen Vorsatz zu einen delicaten Ende gelangen sollen. Multiplicamini, Anno 1291. in folio und allen andern Formatern.

194. Marodibruders, Zucker-susses Schlaf-Träncklein der faulen Schäffers Hunde und anderer preißwürdigen Leute, die sich gerne nach der Decke strecken, und ihre Geschäffte am liebsten im Bette verrichten; damit sie auf die ärgerlichen

Sitten und Gebräuche der heutigen bösen Welt/ um so viel weniger Achtung geben dürffen. Matratzenfeld, Anno 1561. in folio.

195. Lotterbubens, lächerliche Comœdien und leichtfertige Erquickstunden, über das starck eingerissene Buschklopffer-Handwerck; mit vielen überaus anmuthigen Erzehlungen von dem Ceremoniel der Banditen und Mordbrenner; auch einer annehmlichen Anweisung zum hencken, rädern, spiessen, viertheilen, und einem wohlgeschmackten Unterricht, wie man die Hexen auf das niedlichste verbrennen, und den schwangern Weibern, zum Zeitvertreib oder aus Kurtzweile, die Kinder mit glühenden Zangen durch den Hals aus dem Leibe reissen soll. Auweh, Anno 9645. hat keinen Format, weil dieses Buch noch unter der Presse ist, und vor dem Ende der Welt schwerlich fertig wird. Die Kupffer sollen 2. Monathe nach dem Jüngsten Tage auch darzu kommen.

196. Anonymi, ausspindisirtes Geheimniß derjenigen Weibs-Personen, welche kein gantzes Hemde auf dem Leibe haben, und doch gleichwohl wissen, wie sie es angreiffen sollen, daß sie bey ihrer grösten Dürfftigkeit, auf das properste gekleidet einhergehen können; samt einem weitläufftigen Anhang, von den gespickten spendier Hosen freygebischer Amanten, durch deren Beyhülffe manches Blut-arme Mägdchen offt in kurtzer Zeit, dem exterieur nach, in das vornehmste Staats-Frauenzimmer verwandelt wird. Geld her, Anno 1700. in grosser Quantität.

197. Zahnbrechers, Geographisches Mu-

melthierleins-Schmaltz, womit man den sechzigjährigen Kindern das Unkraut vertreibet; wenn sie in ihrer Jugend damit behafftet gewesen seyn; dabey deutlich angewiesen wird, wie man in einem neuen Leben wandeln / und sich von der Hurerey zum Ehebruch bekehren, oder doch sonsten ein guter Christ in Fressen und Sauffen heissen soll. Bratenwender, Anno 1382. in octav.

198. Schwantzmadels jüngst publicirte Müntz-Ordnung, vor diejenigen Liebhaber der Medailen, welche die Leute mit allerhand Lumpen-Geld bezahlen? mit einer treugemeinten Warnung an die unverschämten Ducaten-Schneider, denen man das Macherlohn meistertheils auf dem Galgen oder Rabenstein zu zustellen pfleget. Mercks-tölpel, Anno 1820. in qvart.

199. Matthäi Brummenbärs, melancolische Baßgeigen widerwärtiger Gesichter, die mit dem zerrissen ledernen Hosen in die Wette charmiren, und an statt der Eßig-Krüge oder saueren Holtz-Birne, zur Erweckung eines Jammer-vollen Gelächters, sehr bequemlich gebraucht werden können. Durch und durch, wie die Bauern Schuhe mit moralischen Platten-Nägeln beschlagen, und in Fragen ohne Antwort eingetheilet; überaus lustig zu lesen, daß man aus Hertzenleid die Colica davon kriegen möchte. Misericordia, Anno 1300. und zwölff und siebenzig in folio.

200. Roßdreckschüttlers, neu-eröffneter Pferd-Stall der renommirten Postillen-Reuter,

welche

welche nicht fest genung in dem Sattel der Gelehrsamkeit sitzen, und doch gleichwohl keine elende Apostel heissen wollen. Mit wahrhafften Exempeln aus der täglichen Erfahrung erläutert, damit man sich einen bessern Concept von solchen hinckenden Propheten machen kan. Cantzelberg, Anno 1473. in qvart.

MANUSCRIPTA

I.

Eine dreyeckigte Esels-Haut mit grünen Sammet gefüttert, worauf die geheimeste Staats-Begebenheiten der Hottentotten sehr sauber in Griechischer Sprache mit Arabischen Buchstaben geschrieben stehen, welche sich in den künfftigen Zeiten an den Americanischen Höfen ereignen werden.

2. Der schönen Rebecca auserlesenes Moscowitisches Koch-Buch, auf Oblaten Blättern mit Himmel-blauer Diente sehr künstlich zusamen geschrieben, nebst einem geometrischen Abriß von dem Bratenwender, durch dessen Beyhülffe ihr dem Sohn Jacob das Linsen Gerücht vor seinem Vater Isaac zusammen buchstabieret hat.

3. Eine uralte, erst vor acht Tagen verfertigte Chronica, worinnen die merckwürdigsten Kinder-Händel aufgezeichnet seyn, die sich zwischen super-

 klugen

klugen Leuten, zeitwährender Sündfluth auf dem gantzen Erdboden zugetragen haben.

4. Ein Herbarium vivum, mit der dazu gehörigen Beschreibung in Spanischer Sprache, von den seltsamsten Kräutern und Pflantzen, welche in dem Planeten der Venus, auf dem Riesen-Gebürge, in unterirrdischen Hölen, an einer eichenen Haselnuß-Staude wachsen.

5. Eine wächserne Persianische Vorschrifft aus Pfauen Federn, deren sich die Kebsweiber des Königes Salomon bedienet, als sie Liebes-Briefe schreiben lernen. Weil das erste und letzte Blat daran mangelt, so lässet sich daraus schliessen, daß dieses Manuscript schon vor Erschaffung der Welt, von einem Præadamiten müsse verfertiget worden seyn. Es wird in Engelland vor hundert tausend Pfund Sterlings geschätzet, man will es aber gleichwohl, wenn baares Geld vorhanden ist, um was geringes abtretten.

6. Eine vergoldete Löwen-Haut von einem Eichhörlein, worauf mit verzogenen Buchstaben die Bau-Unkosten specificirt seyn, welche zu den Babylonischen Thurm verwendet worden seyn.

7. Ein überaus langer Schlangen-Balg, von einem Regen-Wurm mit erhabener Schrifft, drey Spann tieff, deren eigentliche Bedeutung man noch nicht weiß: doch ist zu muthmassen, daß der Lebens-Lauff der Sonne und des Monds darunter verborgen lieget, weil die Buchstaben mit allerhand Anatomischen und Chirurgischen

Instru-

Instrumenten, an statt des Laubwercks ausgezieret seyn.

8. Malabarisches Gebet-Buch des Propheten Jonä, so er in dem Bauche des Wallfisches auf Aloe-Blätter, mit seinem Taschen-Messer geschrieben. Es ist die Schrifft schon etwas blaß, weil das gesaltzne Meer-Wasser, die Dinten weggefressen hat: Man kan es aber gleichwohl lesen, wenn man nur recht stock blind ist.

9. Das gantze Corpus Juris aller leichtfertigen Advocaten auf Beutelschneiders Papier, in allen Sprachen der Welt, sehr compendiös, mit Holländischer München Schrifft geschrieben; dabey sich der Verfasser der Holtz-Aepffel und Tannen-Zapffen, an statt der grossen Buchstaben bey den Substantivis bedienet hat.

10. Des unvergleichlichen Marcktschreyers Æsculapii, unschätzbare Recepte, die er der Göttin Juno und ihrer Mutter Opis verschrieben, als er sie bey einer zugestossenen Schwindsucht glücklich an dem Podogra curiret, daß ihnen hernach die Pessio hysterica weiter keine Hüner-Augen an dem lincken Auge unter dem rechten Ohrläpplein verursachen können.

11. Eine mit wilden Schweins-Federn geschriebene Geographische Himmels-Charten auf gelben Sendel, woraus man die Ungarischen Stiefel zu machen pfleget. Es sind darauf alle Observationen eingetragen worden, welche die hungerigen Katzen bishero an andern Land-Charten desideriret haben.

12. Ein

12. Eine unbeschreiblich curiöse ABC Tafel von ausserordentlicher Grösse, deren sich vor Alters die Enacks Kinder bedienet. Die Buchstaben sind sehr künstlich mit Mignatur Fractur darauf geschrieben, daß man über die Geschicklichkeit des Verfertigers erstaunen muß.

13. Endymions, mit eigner Hand zusammen geschriebene Observationes, die er auf dem Berg Mons zu Latmius, über den Monds-Lauff gehalten, und daraus verschiedene Tabellen berechnet hat, die aber bey Eroberung Constantinopels mit einer Mine in die Lufft, und von dar in den Hunds-Stern geflogen seyn.

14. Etliche Hand-Brieffe des vortrefflichen Mathematici Archimedis, die er kurtz nach seinem von einem Soldaten empfangenen Schlag-Fluß, an die Goldschmiede zu Syracusa geschrieben, und sie wohlmeinend erinnert, daß sie sich des Amalgamirens mit den langen Fingern enthalten solten, damit er ihrentwegen nicht ferner nackend aus dem Bade lauffen dürffte.

15. Eine geschriebene Chinesische Concordantz-Biebel auf einem Tauben-Ey, worinnen die Propheten, Apostel und Evangelisten von dem bekandten Bildhauer Praxiteles, in Lebens-Grösse aus Kröten-Steinen geschnitten, nach der Ordnung Melchisedech, neben einander stehend anzutreffen seyn. Man kan dieses Kunst-Stück unter tausend Millionen nicht zu sehen kriegen, woraus leicht zu erachten, wie viel einer Geld haben müsse, wenn er es kauffen will. Wiewohl der

Be-

Besitzer schon mit sich handeln lässet, weil es bey ihm auf ein weniges nicht ankommet.

16. Ein Grönlandisches Manuscript von dem viertägigen Fieber der Wallfische; dabey dero Verfasser, welcher ehemahls ein Kesselflicker zu Jerusalem gewesen ist, ein bishero noch nie erhörtes Kunst-Stück aufgezeichnet, wie man diese Bestien an statt der sonst gewöhnlichen Harponen mit einer geladenen Mistgabel erschiessen, oder in Ermangelung des Pulvers, wie die Meisen mit den Kloben auf dem freyen Felde fangen soll.

17. Das längst vor verlohren geschätzte Hexenmeisters-Buch, der beruffenen Zauberin zu Endor; von einem Egyptischen Zeichendeuter in Gasconischer Sprache, mit umgekehrten Buchstaben, halb lincks und halb rechts, sehr net in der grösten Unordnung zusammen geschrieben. Es sind darinnen unglaubliche Geheimnisse aufgezeichnet, und unter andern wie man mit gleichen Füssen über einen Stroh-Halm springen; wie man gleich den Störchen und Gänsen, auf einem Beine stehen; wie man ohne Lebens-Gefahr durch einen ausgetrockneten Bach gehen, und die todten Vögel mit den Händen fangen soll.

18. Ein Eiß-grauer, auf Corduanischen Spinneweben mit Jungfer-Milch geschriebener Hof- und Staats-Calender, des Königes Alexandri in Macedonien, auf das gemeine Schalt-Jahr 9876. nach Erfindung der spitzigen Weiber-Pantöffel mit den hohen Absätzen. Es ist dieser Calender darüm vor was besonders zu halten, weil ein Aderlaß-Täfelein darinnen, welches

auf

auf Steltzen gehet, und auf dem lincken Auge lahm, auf dem rechten Fuß aber blind ist.

19. Ein geschriebener Roman von der Egyptischen Princeßin Andromeda, und dem gesteifften Ritter Perseus, darinnen die allerabentheuerlichste Geschichte enthalten seyn, die sich heunt zu Tage in allen Theilen der Welt unter den verliebten Spul-Würmern zu ereignen pflegen; und wohl wehrt wären, daß man sie durch den Druck bekandt machte, weil man neugierigen Leuten nicht genug solche Lügen erdichten kan.

20. Aristotelis, des Welt-berühmten Philosophi und Schulmeisterischen Polyhistoris, gläserne Schreib-Tafel, darinnen ausser der Dispotion zu seinem Buch, die Welt genandt, noch unterschiedliche teutsche Verse von seiner lincken Hand geschrieben, sehr deutlich zu lesen seyn; wovon diejenigen die allerschönsten, die er den Reiff-Röcken und Contouchen zu Ehren, in dem Thon: Nun last uns den Leib begraben, auf seiner Reise nach der Leipziger Messe, ex tempore verfertiget hat.

21. Wahrhafftes Original Manuscript von den Prophezeyhungen der Sibylla Cumana, die sie dem Römischen Könige Tarquino Superbo verkaufft; und welches erst vor einem viertel Jahre zu Rom in einem Schwalben-Nest, auf einem Muscateller-Birn-Baum in der Tyber unter den Kieselsteinen gefunden, hernach aber an einen vorbey reisenden Lappländer, um eine Schüssel voll gespickter Krebse verhandelt worden ist.

22. Ein mit goldenen und überzinnten Buchstaben

staben geschriebener Dudelsack, von den Privilegiis der Leyrer und Schergeiger, die unter der Armée des Carthaginensischen General Hannibals, an statt der Trommelschläger und Hautpoisten gebrauchet worden seyn.

23. Simsons, schrifftliches Conversations-Collegium, welches er der galanten Mademoiselle Delila zu lieb, eigenhändig auf einem von ihr empfangenen Affections-Band, zu Papier gebracht hat. Es ist dieses ein vortreffliches Werck, weil man das Courtoisiren in einer halben viertel Stunde daraus lernen, und dadurch bey einem complaisanten Frauenzimmer, zu der vollkommensten Glückseligkeit gelangen kan.

24. Zwo an einander gewachsene höltzerne, mit Post-Papier durchschossene Tafeln; worauf durch einen unbekandten künstlichen Schreiber des alten Testaments, der letzt verwichene Türcken-Krieg in Spanien, mit allen darzu gehörigen, bishero gantz verborgen gewesenen Umständen, ungemein holdselig beschrieben worden.

25. Euclides, kurtz vor seinem Tode zusammen geschriebene Grammatica Geometrica; darinnen er durch optische Instrumenta und einem Bögeleisen, auf eine tieffsinnige Art demonstriret hat, daß die Buchstaben im A B C keine Nasen und Ohren haben, deßwegen sie sich am besten zu ausgeriessenen Soldaten schickten.

26. Ein sehr altes in Bley gesottenes und mit Kalck überzogenes Manuscript, welches die auserlesenste Frauenzimer-Künste in sich begreiffet. Es bestehet aus 3. von Palmen-Blättern

zusam-

zusammen gesetzten Büchern. Im ersten redet der Verfasser von der Schmincke oder dem Anstrich, vor gelbsichtige oder mit Buttermilch illuminirte Gesichter. Im andern ist eine leichte Methode, die Runtzeln aus dem Gesichte zu bögeln: und ein Arcanum, wie einem abgehobelten Brust-Kern zu helffen, daß er mit den Schweitzer Kühen in die Wette prahlen kan. Im dritten sind allerhand probate Recepte die ausgefallene Zähne einzusetzen; samt einer Machine die an statt eines Schleiffsteines zu gebrauchen ist, woferne die jungfräuliche Keuschheit wieder verhoffen eine Scharte bekommen hat.

27. Ein anderes rares Manuscript, welches der Handschrifft nach, von dem alten Poëten Zoilo, ist zu Papier gebracht worden. Es ist darinnen die allerdeutlichste Anweisung durch Regeln und Exempel enthalten, wie man vornehme und geringe Leute von beyderley Geschlechte, ohne die geringste Ursache durch die Hechel ziehen; ihnen allerhand Schandflecken anhängen; ihre rühmliche Unternehmungen mit verächtlichen Augen ansehen, und sie überall wie ein saueres Bier auf das spöttlichste austragen soll.

28. Der Ehrbaren, viel Ehr-und Tugendreichen Frauen, Frauen Penelope, erwählten und regierenden Königen in Thracien, überaus sauber zusammen geschriebenes Stick-und Nähe-Buch, auf lauter reinen Jungfer-Häuten verfasset, weil sie dazumal kein Pergament zu kauff kriegen können: und die Beschreibung solcher edlen

len Künste sich auf Esels-Bälge nicht geschickt hätte.

29. Historische Nachricht von zweyen neunzig jährigen jungen Gesellen, die zu Ninive auf dem Trödel- oder Krempel-Marckte, durch die Zauberey einer verliebten Kröte, in Marmorsteinerne Nacht-Eulen verwandelt worden seyn? auf einem zerrissenen Weiber-Hemde mit Purpur-Schnecken-Blut vollständig beschrieben, von der alten Wetter-Hexe Cybele; von deren Hand noch ein Zeddel dabey ist, worauf sie wegen ihres schwachen Gedächtnisses, zu ihrer eigenen Nachricht, die Kunst auf der Gabel zu fahren, umständlich aufgezeichnet hat.

30. Das Original von dem Heuraths-Contract, den die Cleopatra mit dem Antonio aufgerichtet hat; von einem Polnischen Advocaten in Italiänischer Sprache aufgesetzet, und mit Griechischen Buchstaben, nach dem Türckischen Alphabeth, auf eine schweinene Kalbs-Blasen geschrieben; sonst aber über und über mit Schuster-Pech im Feuer vergoldet.

31. Homeri Hebräische Prosodie, die er auf den eisenfresserischen Befehl des grossen Tamerlans, zum Dienst der heutigen Spruch-Sprecher, bey seiner Anwesenheit zu Paris verfertigen müssen. Sie ist zwar schon ein wenig von den Schaben und Mäusen angefressen, daß man über drey Zeilen nicht davon lesen kan: sie wird aber gleichwohl ihre Dienste verrichten, wenn ein gescheider Kerl darüber kommet, der damit umzugehen weiß.

32. Eine geschriebene Oration des Athenien-sischen Redners Demosthenis, von der Preis-würdigkeit des hochlöblichen Brasilien Tobacks, wie man ihn dermahlen zum Schnupffen gebrauchet. Es werden darinnen alle Einwürffe kräfftig wiederleget, die man gegen den Gebrauch dieses edlen Krautes zu machen pfleget: und hat der Verfasser am Rande verschiedene Exempel von Leuten angeführet, die sich durch das Toback-Schnupffen einen unsterblichen Namen zu wegen gebracht haben.

33. Des Welt-berühmten Mahlers Parrhasii geschriebene Urkunden, von der Eigenschafft der Gedancken-grünen Erd-Farbe; samt einem Geheimniß, wie man die Land-Charten illuminiren soll, daß man gleich daran erkennen kan, was in jener Provinz merckwürdiges zu sehen ist, wenn man zuvor den Augenschein davon eingenommen hat.

34. Methusalah, eigenhändige Beschreibung des prächtigen Tempels zu Epheso, der dem Moloch zu Ehren, zu Antiochia in Sieben-bürgen, auf Unkosten der Königin von Arabien, auf einem Storchs-Nest, von lauter Leberwürsten und Artischocken Blättern umgekehrt auferbauet worden ist.

35. Sardanapali, gesammlete Nacht-Gespräche, die er Zeit seiner währenden Regierung, mit dem Assirischen Frauenzimmer von den Pflichten der Matraissen und Courtisanen gehalten: auch sie seinen Nachkömmlingen und andern galanten Leuten seines gleichen zum Nutzen und

Un-

Unterricht mit eigener Hand so deutlich beschrieben hat, daß man sie ohne Dollmetscher handgreifflich verstehen kan.

36. Virtuvii vollkommene Anweisung zur geschwinden Kriegs-Bau-Kunst; darinnen er Haar klein, mit erschrecklich grossen Ost-Indianischen Buchstaben, zu seinem künfftigen Gebrauch, auf Portugiesisch beschrieben hat, wie man mitten auf der offenbahren See, unüberwindliche Vestungen von papirnen Quatter-Stücken aufführen, und sich darinnen ohne die geriengste Besatzung, biß auf den letzten Mann wehren soll. Es ist dieses Manuscript über die massen rar, indem, weil die Welt stehet, noch kein Wort davon gesehn worden: auch gewißlich gäntzlich verlohren gegangen wäre, wenn man es nicht ohngefehr in einem Bergwercke auf dem rothen Meer gefunden hätte.

37. Ein Stück von einer wurmstichichen Baum-Rinde aus Pensylvanien in Norwegen; worauf mit grüner Dinte allerhand verliebte Seufftzer, in schwartzen Trauer-Mänteln geschrieben stehen, welche der Amadis aus Franckreich, und der bezauberte Ritter Don Marcolphus Mirabella aus den Spanischen Niederlanden, in ihrem sinnreich aufgerichteten Testament, den männersichtigen Jungfern zum Trost hinterlassen hat.

38. Die Reise-Beschreibung der Kundschaffter, welche Moses in das gelobte Land abgeschicket. Dieses stehet auf einem verwelckten Feigen-Blat von demjenigen Weinstock, der an den

Bach Escol gewachsen, und ist die Schrifft gar schön mit Augspurger Arbeit gezieret.

39. Des Türckischen Propheten Mahomets schrifftlich verfaster Unterricht, wie die Tauben abzurichten seyn, daß sie einem aus dem Ohr fressen, wenn sie anderst nicht vorhero an den Galgen genagelt worden seyn.

40. Des Poeten Ovidii Leichen-Carmen, so er zu Ehren der Jungferschafft verfertiget, welche die Fräulein Tochter des unbarmhertzigen Jephthah, mit ihren Gespielen zween Mondenlang beweinet hat. Weil man dieses unvergleichliche Gedicht, wegen seiner Jammer-vollen Worte und erbärmlichen Redens-Arten, zur Verhinderung der Desperation bey dem weiblichen Geschlechte, nicht drucken lassen durffte, so ist es bishier im Manuscript liegend geblieben: wird aber vielleicht künfftig bey der neuen Auflage des Eulenspiegels, an statt einer Vorrede in dem Supplemento des Registers, auf der lincken Seiten des Tittel-Blates anzutreffen seyn.

41. Ein griechisches Manuscript von des blinden Geigers zu Bethlehem seiner Schalmeyen. Es ist darinnen eine gantz ausserordentliche Ortographie beobachtet worden, welches glaubend machet, daß es entweder in Vtopien, oder gar in Schlarffenlande ist zu Papir gebracht worden; wiewohl es nur mit blauer Kreide auf einem spitzigen Saltzburger Hut geschrieben worden.

42. Eines unbekandten Philosophi, mathema-

matische Demonstrationes, von den Würckungen der schwartzen Augen eines appetitlichen Mägdchens, bey welchem, wenn man in ihren Busen greiffet, Fleisch und Blut darinnen anzutreffen ist. Wer dieses Manuscript mit den Händen lieset, der wird alsobald an seinem Leibe empfinden, daß der alte Adam seinen Geist noch nicht aufgegeben hat.

43. Des Evangelisten Habacucs Ubersetzung des sechsten Buchs Mose, welches bishero in keiner Biebel angetroffen worden, auch so lang die Welt stehet, nicht darinnen wird zu finden seyn. Es ist der Fleiß des Ubersetzers nicht sattsam zu bewundern, weil er seine Arbeit so subtil auf ein Sonnen-Stäubchen geschrieben hat, daß man erblinden müste wenn man nur ein eintziges Wort davon lesen wolte.

44. Semiramis, eigenhändiges Einladungs-Schreiben an ihren Printzen, zu einer Lust-Reise nach Holland, welches aber dieser so übel empfunden, daß er sie zur Befriedigung ihrer gegen ihn tragenden Affection, auf der extra Post, in die Elisäischen Felder geschicket hat.

45. Etliche Zeddel von des dickbauchigten Nabals Haußhaltungs-Rechnung, die er auf Nußschalen geschrieben / und an einer güldenen Kette von Bindfaden, an statt eines Wolff-Zahnes, zur Erspahrung unnöthiger Unkosten an dem Halse getragen,

46. Ein paar nagel neue Tantz-Schuhe der Tochter Herodias, von Frantzösischen Post-Pa-

pier, worauf sie mit eigener Hand die Grabschrifft Johannis des Täuffers geschrieben; dem sie auf Anstifften ihrer Frau Mama den Kopff vor die Füsse caprioliret, und selbigen dem Herrn Papa zum Schau-Essen, in einer Schüssel auf die Tafel getragen hat.

47. Eine grosse Ochsen-Haut von einem bucklichten Mayenkäfer, worauf der hinckende Vulcanus mit einer glühenden Feuer-Zange, die Gespräche der Venus und des Mars beschrieben hat, welche sie dazumal in der grösten Vertraulichkeit gegen einander gewechselt, als er sie beysammen im Bette angetroffen.

48. Eines alten unbenahmten Arabischen Kühmisten, unschätzbahres Manuscriptum vom Goldmachen; darinnen durch einen weitläufftigen Procefs in wenig Zeilen, in einem zerbrochenen Schachtel-Deckel vollständig geschrieben stehet, wie man die Ducaten und Goldgülden nach und nach in Rauch verwandeln, und die Diamanten oder andere Edelgesteine dergestalt künstlich zubereiten soll, daß man über deren ruinirten Wehrt, hinter den Ohren kratzen, und auf die letzte ohne Strümpffe und Schuhe davon wandeln muß.

49. Original Concept eines Westphälischen Rabbi, von der Wiederherstellung der Babylonischen Gefangenschafft; samt einer medicinischen Instruction, wie man den Marcktschreyern, die Zähne sehr gemächlich mit einem subtilen Schmieds-Hammer, ohne Schmertzen in den Hals

Hals schlagen: und die Pavianen zu besserer Verteutschung der Schrifften Hippocratis, in der Griechischen Sprache unterrichten soll. Dieses Manuscript bestehet aus einer zusammen gerollten Pergament Haut von Carmin-gelben Nesseltuch, dergleichen die Fuhrleute über ihre Fracht-Wägen zu decken pflegen.

50. Ein Brabandisches geschriebenes Lexicon Anatomicum, von der Hand der Griechischen Helena; darinnen alle Anfechtungen, Seufftzer, Gedancken, Wünsche und Versuchungen der verliebten Jungfern und Jungen Gesellen, in zwey und siebenzigerley Sprachen, der Länge, Breite und Tieffe nach so ausführlich beschrieben und erklähret seyn, daß man sich selbige bey der würcklichen Praxi, an einem hierzu bequemen Orte in Lebens-Grösse vorstellig machen: und ihre natürliche Eigenschafften, ohne Circkel und Lineal, innerhalb neun Monathen zur Vollkommenheit bringen; mithin die Venerische Mathematic aus dem Fundament erlernen kan.

Nun folget:

Ein Verzeichniß verschiedener unerhörte Antiquitäten, Gemählde, Staduen, Naturalien, Instrumenten, Machinen und anderer unvergleichlichen Raritäten,

1.

Ein in Elends-Klauen eingefaster Stern, der in der Offenbahrung Johannis vom Himmel gefallen ist.

2. Ein wahrhaffter Wasser-Krug, von der Hochzeit zu Cana in Galiäa, aus rothen Crystall geschnitten, und mit allerhand wohlriechenden Kupfferstücken gezieret, in einem Hirschledernen Futteral.

3. Zween Laub-Frösche, die dem Könige Pharao in Egypten, in seiner Spanischen Naturell-Peruquen hangend geblieben seyn, und von seinem Leib-Medico mit grüner Ochsen-Butter einbalsamiret worden.

4. Die pappierne Blendlaterne des Nicodemi, worinnen das Licht noch biß dato brennet; sammt der darzu gehörigen strohernen Putzscheere, blau angelauffen, von Augspurger Arbeit.

5. Die damascirte Klinge von dem Husaren Säbel, womit Petrus dem Malcho auf dem Fecht-Boden das Ohr abgehauen hat.

6. Ein bleu-mourant grauer Schnabel von

einem grünen Raben aus Nova Zembla, der vor das jähe Glück hilfft, wenn man ihn an statt eines Degen-Gehängs um den Leib trägt.

7. Ein halb Dutzent weich gesottene Eyer von einer Katzen, die sich aus Desperation in ein Maus-Loch verstecket hat.

8. Ein zwölff-schuhiges Perspectiv ohne Rohr und Gläser, wodurch man in den Himmel und auf die Erden zugleich sehen, und doch gleichwohl nicht das geringste erkennen kan.

9. Eine Schüssel voll blau-gesottener Grundeln in einer fricassirten Eideren-Brühe, die bey der Gastung des Königes Nebucadnezars auf der Tafel stehend blieben ist.

10. Ein blühender Aepffel-Baum voller Citronen und schwartzer Kirschen in einer zerbrochenen Schachtel.

11. Ein von gediegenen Kameel-Haaren, aus Eyerdottern gegossener Pitschier-Ring; worinnen ein Natterstück eingefasset ist, welches ehemals über die Keller-Thür des Babylonischen Thurms gelegen.

12. Eine überaus künstlich zerbrochene Sand-Uhr von verbrannten Hobelspänen, welche das gantze Jahr über keine Stunden schlägt, und doch gleichwohl die Secunden und Tertien auf einer daran gehefften Nebel-Kappe, auf das richtigste zeiget.

13. Ein paar Saphirne Ohren-Gehänge, ohne Stein, Gold, Silber oder anderes Metall, dergleichen noch nie gesehen worden.

14. Ein schweinerner Kalbs-Braten von ei-

ner geräucherten Gans, die an einem Bratspieß ihren Geist aufgeben müssen.

15. Eine drey pfündige Falconet-Kugel zu einer gantzen Carthaune; womit in der Belagerung Samaria einem Granadier der nicht dabey gewesen ist, der Kopff glatt hinweg geschossen worden, ohne daß ihm dadurch der geringste Schaden zugestossen, weil er sie mit den Zähnen aufgefangen, und so gleich wieder zurück in die Stadt geworffen, da sie denn ein gantzes Pulver-Magazin in die Lufft gesprenget hat.

16. Zwo vortreffliche, aus gelben Rüben geschnittene und mit Bocks-Blut eingesaltzene Statuen; deren die eine, welches die schönste ist, einen hungerigen Magen: die andere aber hinten einen verliebten Traum, und vornen die Eigenschafft der unnützen Gedancken so natürlich fürstellet, daß ihnen nichts als das Leben fehlet.

17. Ein in verzinnten Silber, mit Schwefel und Pech eingefaßter Wolff-Zahn, aus des Simsons Esels-Kinbacken, womit man sich in einem finstern Keller unsichtbar machen kan.

18. Ein in Kupffer gestochene und von den Motten aufgefressene Medaille, mit dem Bildniß des grossen Christophs, zwölff Brabander Ellen lang, in einer durchlöcherten Balsam-Büchse.

19. Der keuschen Susanna ehemahl gebrauchter silberner Nacht-Zeug von Türckischen Papier, ungemein künstlich laccirt, und an statt der Perlen-Mutter, mit Hafer-Stroh eingeleget.

20. Eine aus Flederwischen gedrechselte Seidene Schnur, über 800. Ellen lang, woran man

man die allerkostbahresten Perlein fassen, und sie einem Frauenzimmer zum heiligen Christ verehren könte, wenn man sie bey Händen hätte

21. Ein 6. Maas hältiger goldener Becher von verwelckten Rosen-Blättern zusammen geleimet, worein beyläuffig ein Fingerhut voll Wasser gehet. Der Deckel dazu ist neulich in Küh-Dreck gefallen, dahero man ihn vor dem Gebrauch mit dem Maul abwischen muß.

22. Ein von Schmier-Käß verfertigtes Demant-Creutz, mit eingefasten Pflaster-Steinen, darinnen man sich, wenn man blind ist, wie in einem Spiegel sehen kan.

23. Eine Moscowitische Gold-Stuffe, von einer Schaben-fräßigen Bären-Haut, die Säage-Späne und gediegenen Wurm-Saamen bey sich führet.

24. Ein gläsernes, mit Baumwolle tapeziertes Kästchen, worinnen ein Stück von dem Hertzen eines verliebten Märtyrers liegt, in welchem noch ein Pfeil stecket, womit es von dem Cupido tödtlich verwundet worden ist.

25. Ein neues, von dem Ingenieur-Hauptmann Hercules erfundenes Instrument, durch dessen Beyhülffe man die verwirrten Gedancken in Ordnung bringen, und die blinden Leute stumm machen kan.

26. Ein bewunderungs-würdiges Microscopium von einem gebackenen Karpffen-Kopff. Es ist selbiges auf Hebräische Manier, von 25. zerbrochenen Brandwein-Flaschen zusammen gesetzet, und an einer verrosteten Helleparten aus der

Käyser Carls Rüstkammer, qver über perpendicular bevestiget. Dieses stellet ein Sand-Körnlein so groß als Ost-Indien für; und kan man durch dessen Beyhülffe gar deutlich im Traum sehen, was zween Flöhe mit einander reden, wenn sie in einem alten Weiber-Peltz, von ohngefehr zu sammen kommen.

27. Eine compendiöse Machine vor hungerige Leute, womit sie in der Fasten-Zeit, ein gantzen Ungarischen Ochsen mit Haut und Haaren hinein fressen, und gleichwohl nicht davon satt werden können.

28. Ein curiöses Armenianisches Wetter-Glas, von einem zertrümmerten Tobacks-Pfeiffen-Stiel; daran man über hundert Jahr zuvor augenblicklich sehen kan, wenn ein Platz-Regen in dem Kammer-Topff einer ehrbahren Jungfer fällt: und was vor Winde von dem Galgen herein wehen, wenn man Buttermilch in Rettig und Zwiefeln eingeschnitten, gegessen hat.

29. Die Göttin Proserpina mit der abgebrochenen Ofen-Gabel, auf einer glühenden Feuer-Zange in Wachs possiret; welches Stück eine unvergleichliche Stadue in dem Secret eines grossen Herrn abgeben könte, der von solcher ausserordentlichen Bildhauer-Arbeit ein Liebhaber ist.

29. Ein zwölff-eckichter Granat-Apffel, der einen Schlaff-Rock an hat, und mit dem Degen an der Seite auf einem gemahlten Maulbeer-Baum, mitten im Winter hinter den Ofen gewachsen ist.

31. Eine runde Perruquen-Schachtel, voll

Saa-

Saamen von dem Kräutlein Patientia, woran bishero ein so grosser Mangel in der Welt gewesen ist.

32. Ein nach der Sündfluth zu Stein gewordene Nacht Wächters Frau, welche die Laterne noch in der rechten Hand träget, und dabey das schöne Sterbe-Lied singet: Lustig, lustig lieben Brüder, heute schmaussen wir. Nota bene. Diesem raaren Stücke fehlet nichts als die Augen, weil es blind zur Welt gebohren worden ist.

33. Ein gantzer Hüner-Stall voll unbekandter Mineralien, die man noch nicht aus der Erden gegraben hat. Es sind absonderlich etliche Schnee-hältige Eißzapffen Stuffen, und Schorsteinfärbigte Drüsen darunter, die Wasser und Roß, auch etwas Schleim und Pech bey sich führen.

34. Ein vermauertes Ofen-Loch, welches mit einer Camera abscura eine genaue Verwandschafft hat: hingegen aber weder zum sieden noch zum braten tauget.

35. Ein ziemliches Stück von dem Hirnschädel der ausgeschienen Sonne, die zur Zeit des Josua mitten am Himmel stille gestanden; hernach aber bey einem hefftigen Erdbeben zu Rom, wie eine Hand-Granate zersprungen ist.

36. Der charmanten Göttin Venus ihr lincker Pantoffel, den der Momus knartzen hören, als sie einsmahls mit dem Jupiter die Aimable vainquer, nackend unter dem Deck-Bette getantzet, und darüber das rechte Ohrläpplein über

einer Creutz-Capriole ausgesprungen hatte, daß man ihr es mit einer abgebrochenen Putscheer wieder in die Falten rücken müssen.

37. Fünff und zwantzig Fässer voll raarer See-Muscheln, mit untermengten Eyerschalen und zerbrochenen Hufeisen, wie sie auf dem Tyroler Gebürge in der vorbeyfliessenden Ost-See, zwischen Portugall und der Insul Schütt in Ober-Ungarn, an dem Donauischen Meer-Strohm, alle tausend Jahr einmal gefunden werden.

38. Eine unsichtbahre Wind-Mühle ohne Flügel und Stein; dergleichen so wohl das männliche als weibliche Geschlecht, nicht weit von dem Ursprung des Vrin-Flusses, zur Verfertigung des Balsam Sulphuris, vielfältig anzulegen pfleget.

39. Ein compendiöses Müntz-Cabinet in einem Schweins-Trog, darinnen allerhand abgewetzte Rechenpfennige, Platten von Schu-Nägeln, und viele neugeschlagene silberne Thaler anzutreffen seyn; welche letztere ohnfehlbar Liebhaber vom Brandwein seyn müssen, weil sie durchgehends Küpfferne Nasen haben.

40. Ein Probat befundenes Perpetuum mobile, von einem waschhafften Weiber-Maul, und affectirten Jungfern Podex, der sich wie die Unruhe in den Uhren, immerzu von einer Seite auf die andre drehet, daß man ihn wegen der beständige Veränderung nicht füglich zu einer Magnet-Nadel, sondern weit besser an statt eines Fliegel-Wedels gebrauchen könte; welches verhoffentlich keines Beweises wird nöthig haben.

41. Ein Reiff von dem Faß des Diogenis, darinnen er sein Narren-Häußchen aufgeschlagen hat.

42. Eine nagel-neue aus Kraut-Sallat und Nachtigalls-Gedärmen, nach der Mode gedrechselte Staats-Paruque, des Italiänischen Galanterie-Händlers Marcolphi, die er allezeit an dem Pfingst-Feste getragen, wenn der Aschermittwochen auf den ersten December gefallen ist.

43. Ein Elffenbeinernes Frantzösisches Besteck, Papierner Messer und Gabel, mit dem darzu gehörigen Marmorsteinern Zahnstocher gar appetitlich mit Läuse-Salben eingeschmieret, damit sie nicht anlauffen.

44. Ein gantz neu-inventirter Atlas Geographicus, der aus mehr als aus 2000. Land-Charten bestehet; die theils mit trockenen theils mit Safft-Farben, auf Hosen-Futter und zerrissenen Hemden al fresco illuminiret seyn.

45. Ein von Kesselflickers Silber zerschmoltzenes Schaustück, auf deren einer Seite der Grund-Riß von der Erschaffung der Welt, wie sie nach dem Jüngsten Tage aussehen wird: auf der andern Seite aber ist hinter einer Spanischen Wand, das Conterfait der Egyptischen Finsterniß, so deutlich fürgestellet, daß man kein Püncktchen davon erkennen kan.

46. Das von dem Könige Ahasvero von der Königin Vasthi empfangene Ehe-Pfand, welches sie nach ihrer Ehescheidung an ihre Nachfolgerin die schöne Esther abtreten müssen. Dieses bestehet

stehet aus hundert tausend einfachen species gedoppelten Ducaten keines Schlages, von dem besten Arabischen Golde; aus Wagenschmier und Fisch-Thran in Gips gegossen. Sie liegen beysammen in einem aus Katzen-Klauen gedreheten elffenbeinernen Büchschen von ungewachsenen Ebenholtz, schwartz angestrichen.

47. Ein blauer Carfunckel-Stein, grün und roth gespränglicht, in dessen Mitte ein lebendiger See-Krebs, der mit einer jungen Katzen auf dem Bret spielet. Er ist ohngefehr einer Erbse groß, und seiner Schätzbarkeit wegen, in einem vom Blech geschlagenen Bockshorn, nach Pariser Arbeit eingefasset.

48. Eine antique Stadue von verfaulten Linden-Holtz, die dem Cupido in Lebens Grösse fürstellet, welcher dem Schoos-Hündchen seiner Frau Mutter, Flöhe fangen lernet, und zugleich den Dragoner March auf einer unbezogenen Violin streichet.

49. Eine Englische Tobacks Dose, aus einem Creutz-Spinnen-Balg gedrechselt, und mit Kieselsteinen besetzet; auf dessen Deckel inwendig der 30. jährige Krieg mit Ohren-Schmaltz, vortrefflich gemahlet ist; massen der Künstler das Portrait aller Generals-Personen dabey angebracht hat, die darinnen commandiret haben.

58. Eine petrificirte Rettig-Ruben an einem zu Eisen gewordenen Wein-Reben, der annoch in der Blühe stehet, und Hoffnung zu einem fruchtbaren April giebt.

51. Das

51. Das eiserne Himmel-Bett des vierschrötigen Königes Oa zu Basan, welches ohnlängst ein Holländischer Kauffmann aus Rabbath in einem offenen Brieffe, par Couvert, an den Factor der Missisippischen Handlung nach Paris überschicket hat.

52. Ein zwölffbeiniges Murmel-Thier, mit einem Tappfuß: dergleichen manchmahl auff dem Venus-Berge der galanten Dorff Nymphen, an statt des Wildprets gefunden worden. Es ist das schöne Thierchen darum vor was ausserordentliches zu halten, weil es nicht nur auf eine hertzbrechende Art liebäugelt: sondern auch allerhand artige Mouchen im Gesichte hat, und um den Nabel mit einem Rosen-Crantz gezieret ist.

53. Ein uraltes Instrument von gefrohrnen Lein-Oel und Erbsen-Milch, wodurch man erfahren kan, wenn es gut ist solche Weiber zu nehmen, die einem keine Hörner aufsetzen, Es wird aber ein gutes Gesicht dazu erfordert, damit man desto besser durch die Finger sehen kan, weil mit dem Brillen bey dieser Arbeit nichts auszurichten ist.

54. Eine mit Candel-Zucker, Anis, Bisam und Alkermes überzogene Affections-Gewogenheit, von einer barmhertzigen Jungfer, welche mit dem alten Adam gerne in vertraulicher Bekandtschafft leben, und ihre desperate Keuschheit mit guter Manier an den Mann bringen möchte.

55. Eine papierne Feuer-Zange zum Strümpff-verstechen, welche eben so gute Dienste thut als die abgebrochene Nähe-Nadeln, wenn sie nur zuvor

mit Hirschen Unschlicht wohlgeschmieret worden, damit man sich um so viel weniger in die Finger sticht.

56. Das Portrait der aberwitzigen Buttermilchs Orschel, welche das Wasser nicht halten kan, und sich daher unvergleichlich wohl zu einer Statue auf einen Springbrunnen schickte, weil man keiner Röhre darzu benöthiget wäre.

57. Sechs Ellen Wind-grüner Damast von Klauen Schmaltz, mit Himmel-rothen lebendigen Küh-Blumen aus Stroh durchwürcket; welches ein Uberrest von dem Nacht-Rock der schönen Benecephora ist, die zu Rom auf den Saal hofieret, und mit Fäusten darein geschlagen hat, daß ihr die Funcken in die Augen geschlagen seyn; wovon sie noch bis diese Stunde blind ist, und nicht eher wieder sehend werden kan, bis ihr jemand den Hobel ausbläst.

58. Ein viertel Pfund Schwedische Spinn-Seide, aus Leim-Wasser gesotten. Wenn man will kan man ein Narren-Seil davon machen: wiewohl sie sich viel besser zu einem Vorhang an ein Braut-Bette schickte, weil sie gar schön mit sauern Gurcken meliret und wohl gebleicht ist.

59. Drey eiserne Schachteln voll, nie gewachsener Muskaten-Nüsse, mit Geißbärten verbrämt, mit der darzu gehörigen Blüthe aus den safftigen Nasen-Löchern der alten Weiber; überaus appetitlich in zehenjährigen Kinder-Rotz eingemacht, damit man sie in dem Sommer, desto füglicher zu

einer annehmlichen Kühlung, an statt der Limonade gebrauchen kan.

60. Eine viereckichte Welt-Kugel, worauff an statt der Geographischen Eitelkeiten, nichts als Charten-Blätter nach mathematischen Demonstrationibus, aus freyer Hand, mit dem Degen in die Faust eingezeichnet seyn. Wie man dafür hält, soll sie ehemals in der Studier-Stube des Æsculapii auf dem Ofen gestanden seyn, weil sie wegen seines Fontanelns noch starck nach Pflaster riechet.

61. Eine Agtsteinerne Schlaff-Mütze von Hüner-Augen-Schmertzen, am Rande sehr künstlich mit Brenn-Nesseln gestickt, und innenwendig mit einer Schweins-Blase von einem verreckten Hunde gefüttert. Diese hilfft vor die reissende Gicht, wenn man vorhero davon curiret worden ist.

62. Eine lederne Machine zum Aderlassen, auf dem Miltz. Man kan auch den braunen Staar an den Ofengabeln damit stechen. Sie siehet wie ein Nußbeisser von Berchtolsgaden aus, und besitzet noch über dieses die Eigenschafften, daß sich melancholische Leute darüber zu Tode lachen würden, wenn sie selbige zu Gesichte kriegten.

63. Ein halb dutzent Romanische Handschu aus Steyermarck an der Mosel gebürtig. Sie sind aus Bürcken Rinden in Kupffer gestochen, und an statt der Finger mit zerrissenen Meel-Säcken versehen, damit die Lufft desto besser

durchstreichen kan, wenn man von dem Glücke mit der Krätze heimgesuchet worden.

64. Eine von Floret Banden gestrickte Nacht-Latern ohne Gläser: über und über mit Brettern verschlagen, weil sonst der Wind das Licht gar leicht auslöschen könte.

65. Eine neu-inventirte, halb geänderte und halb gehenckte mode Putzscheer, die sich derjenige welcher sie haben will, nach eigenen Wohlgefallen, wo es ihm beliebig ist, von Stahl oder Meßing, auf das künstlichste machen lassen kan; indem man ihm deßwegen nicht das geringste einzureden begehret.

66. Ein Flaschen-Keller voll ausgetrunckenen Canarien Sect, mit ungelöschten Kalck eingebrant, damit er nicht kuhnicht wird. Doch es ist deßwegen schon gute Vorsehung geschehen, weil man die Gläser bereits mit Esels Urin gesäubert hat, daß man mit Lust daraus bescheid thun möchte.

67. Ein halb Quint Mistgabel-Safft, der auf das beste in einem wohlrichenden Nacht-Geschirr verwahret ist. Es ist solches ein probates Mittel wieder die Wartzen auf den Stock-Zähnen, und kan man auch mit einem einigen Tropffen, wenn er mit Sperlings-Milch vermischet wird, das Podagra auf der Zungen, in einem Augenblick vertreiben, daß man auf immer und ewig stockblind davon wird, und nach dem Tode weder gehen noch stehen kan; welches letztere der penetranten Würckung eines desperaten Sterbe-Bettes zu zuschreiben ist.

68. Zwey

68. Zwey Stücke gediegenes Kochlöffel-Ertz, welches in einem Kalbs-Nabel an einem Rosen-Stock gewachsen ist.

69. Ein Marmorsteinerner Circkel zum Geld-messen, der sich just nach der Beschaffenheit eines leeren Beutels richtet: und womit man die Schritte abmessen kan, welche die Leute in dem Monde thun, wenn sie bey einer Sonnen-Finsterniß spatziren gehen.

70. Eine unbekandte Wunder-Blume aus Calabrien in Capadocia, deren Blätter aus Elends-Häuten, der Stengel aber aus einem Mast-Baum von einem versunckenen Kriegs-Schiffe bestehet. Sie hat zwar keinen Geruch, wenn man aber die Nasen in Kuh-Dreck stecket, , so wird man sich nicht weiter über solchen Abgang beschweren dürffen.

91. Ein balsamirter Roß-Käfer, der noch von dem Bucephalo des Alexandri Magni herrühret, und darum so sorgfältig verwahret worden ist, weil die Liebhaber der Naturalien mit dergleichen Narren-Possen noch nicht versehen seyn.

72. Vier bis fünff Tropffen gedörrtes Blut, von einem Ambos, mit Scheermesser-Oel, durch ein stählernes Brenn-Glas im Mondschein destilliret; welches ein bewährtes Mittel vor die überflüßigen Gedancken der Verliebten seyn soll, wenn sie in den Hundstagen das Hertzklopffen im Hirn kriegen.

73. Ein kleines Gläßchen voll Marmorsteinerne Fleisch-Brühe, in einem Futerral von præ-

parirten Frosch-Leder, mit silbernen Nägeln von Coriander-Saamen beschlagen; samt dem darzu gehörigen teutschen Zeddel, wie die Heuschrecken die Capriolen zu machen pflegen.

74. Eine rauch polierte eiserne Küste von Kehrbürsten-Holtz, mit stählernen Handheben von Spinnenweben gewürckt; darinnen ein von der Unzucht besessenes Weibsbild, ihre todt-schwache Jungferschafft in Ketten und Banden verwahren kan, damit sie nicht ohngefehr wie die zerbrochenen Spiegel zu Trümmern gehet.

75. Ein in die freye Lufft gemachter Maasstab, womit man die Länge und Breite der unnöthigen Grillen abmessen kan, die furchtsame Leute, eines jedweden Drecks wegen, in ihrem wurmstichigen Gedancken-Kasten zu hegen pflegen.

76. Ein mit Kühn-Roß überstrichener Schneeweisser Prang-Spiegel, von geraspelten Brasilien-Spänen, mit silbernen Rahmen von Englischer Uhrmacher Arbeit, aus Buttermilchholtz gegossen. Es thut dieser Spiegel seine besten Dienste bey der Nacht, wenn man die Lichter auslöschet. Denn, bey Tage verblendet er wegen seines hellen Glantzes, die Augen gar zu sehr, daß man nichts anders als einen Stockfisch darein sehen kan.

77. Eine künstliche Winde, womit man die kleinen Leute, die nichts seyn, und sich doch viel einbilden, grösser machen und sie recht empor heben kan, damit ihre lächerliche Thorheit, jedermänniglichen desto deutlicher in die Augen fället.

78. Ein Indianische, auf der Spitze platt geschlieffene

schlieffene Näh-Nadel aus Leipzig, wie man sie zu Venedig in in dem Hollsteinischen aus Pommerantzen-Blüthe verfertiget; oben und unten viereckicht, damit man sich bey Renovirung der zerrissenen Hosen, so leicht nicht in die Finger sticht.

79. Ein Meßinges Gesang-Buch in duodez mit darein gegrabenen Fractur Buchstaben in folio, auf blechernen Pergament-Häuten. Es ist überall der Thon darbey, dessen Noten aus Koch-Löffeln und Scorpions-Schwäntzen bestehen. Wer will, kan sich dabey den Tact mit einem höltzernen Teller auf das Maul geben, so wird die Music desto annehmlicher klingen. Ist man zu faul darzu, kan man die Commission nur einem starcken Bauern-Flegel auftragen, der wird gewiß die gantzen und halben Schläge, empfindlich genug treffen können; zumahl, wenn er an statt des Tellers die Faust nimmt.

80. Der arme Lazarus aus dem Evangelio, von einem berühmten Stuccador-Arbeiter, in Gyps abgedruckt; samt einem daraus nachgegossenen Modell zu einem Wäysen-Haus, worinnen man, wenn man Geld hat, wie der reiche Mann, alle Tage herrlich und in Freuden leben kan.

81. Ein paar Schuh-Schnallen aus fricassirten Perruquen-Stöcken von dem lincken Auge eines blinden Maulwurffs, die Bathseba dem Vrias an ihrem andern Hochzeit-Tage zur Morgen-Gabe verehret hat.

82. Ein eiserner Beutel von Eichenholtz, der sich nicht eröffnen lässet; worinnen 2000. Lünebür-

ger zweydrittel Stücke enthalten seyn müssen, wenn man sie heraus nehmen und zählen will.

83. Eine gemahlte Tafel von einem zerbrochenen Tische, woranf das abgebrannte Sodoma und Gomorra, erst vor vierzehen Tagen durch einen reisenden Handwercks-Pursch nach dem Leben abgezeichnet worden, daß man bey den annoch glimmenden Kohlen eine Pfeiffe Toback anstecken kan.

84. Noch eine Tafel, die überall durchsichtig, und wegen des Staubs mit einem Leylach aus einem Kind-Bette überzogen ist; worauf Noa zum Zeitvertreib in dem Kasten, darinnen er als Admiral nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung gesegelt, den Prospect von der Sündfluth, in Mignatur gemahlet hat.

85. Ein gantz neues Trenchier-Messer ohne Klinge und Hefft, worauf das Contrefait der drey Weisen aus Morgenland eingegraben ist. Die Scheide darzu ist in Bestürmung der Contrescarpe vor Jerusalem, durch eine Mine verschüttet worden.

86. Eine von Mayen-Butter gegossene, und zu Memphis in Egypten verfertigte Englische Taschen-Uhr, worzu der Zeiger und das Ziffer-Blat annoch in der Wäsche ist. Die Räder nebst dem Gehäuse bestehen aus dem feinesten Ducaten-Gold, woraus Nebucadnezar das grosse Bild machen lassen.

87. Drey dutzent zinnerne Teller von planirten Lösch-Papier, mit 6. darzu gehörigen steinernen

nen Schüsseln, die alle in Stücken zerbrochen seyn, damit man sie desto füglicher an statt der Schnupftücher bey sich tragen kan.

88. Ein gantz neues Frantzösisches Ruhe-Bett, mit einem Kieselsteinernen Ingefider, nebst einem gedoppelten Uberzug von alten Haar-Beuteln und zerrissenen Weiber-Strümpffen, fürtrefflich zusammen gesetzet, auch über und über mit Hunds-Schmaltz beschmirt, damit man desto gelinder darauff ruhen kan.

89. Eine sehr curiöse Balsam-Büchse von durchbrochener Arbeit, dergleichen die Fuhrleute unter die Fracht-Wägen hängen, um die Hertzstärckung vor die ohnmächtigen Räder darinnen zu verwahren.

90. Eine unvergleichliche Italiänische gantz neu bezogene Laute, welcher die Seiten und die Griffe samt dem Boden fehlen. Sie giebt einen Resonanz von sich, wie die grosse Glocke in der Thum-Kirche zu Erfurth, ausser daß sie um ein merckliches stärcker brummet, und nicht darff mit den Füssen getreten werden.

91. Ein von Pantoffelholtz gedrechselter Genius, wie er in dem Guß gefallen ist. Er stehet kniend auf einer Dorischen Säule, die von Harlequins Kleidern zusammen gesetzet ist, und reitet auf einer Pfeffer-Wurst spatzieren; welches von leichtgläubigen Leuten mit der äussersten Verwunderung anzuhören, und noch abscheulicher zu sehen ist.

92. Drey Glieder von der Kette, daran der

Apostel Petrus gefangen gelegen; welche die Eigenschafften an sich haben, daß derjenige so sie nüchtern anrühret, nimmermehr mit offenen Augen schlaffen kan.

93. Ein Chirurgisches Instrument, womit man den Leuten die mit Würmer geplaget seyn, die Hasen-Schrott aus dem Hirne ziehet. Wer es nicht glauben will, kan es nur an sich selbst probiren, da sichs denn zeigen wird, daß es die Probe hält.

94. Eine griechische Figura Talismannica, deren sich der beruffene Schwartzkünstler Doctor Faust bedienet, als ihn der Appedit ankam der schönen Helena den Hintern zu küssen. Es ist auf der einem Seiten eine zerbrochene Maus-Falle, und auf der andern ein Fuder Heu abgebildet, wie es von 6. hinckenden Filtzläusen von einem Berg herab gezogen wird.

95. Eine bezauberte Stadue von grünen Siegel Lack, die einer Perpendicul-Uhr nicht viel ungleich siehet, weil sie den Degen auf der rechten Seite hinter dem lincken Ohr träget, und glüende Funcken zu den Augen heraus bläset. Wie verlautet, soll sie ehemahls zu den Zeiten des Bruder-Mörders Cain, mit der Schwalbe verwand gewesen seyn, wovon Tobias den Staar bekommen hat.

96. Ein unbekandter Fisch, Piscis genandt, aus dem Fluß Fluvius, der an statt der Schuppen lauter Pfauen-Feder hat, und an dem Schwantz ein Affections-Band träget. Dieser Fisch kan weder

weder lesen, schreiben noch reden, weswegen er von allen Naturkündigern durchgehends vor einen ungeschickten Esel gehalten wird, dergleichen heut zu Tage eine unzählige Menge überall angetroffen wird.

97. Ein Venedianischer Spiegel von Jungfern Pergament, der aber schon im Finstern einen Stoß bekom̃en hat, also daß der Sprung oder Riß alle Tage immer weiter wird, dieweil man ihn wegen des vielen Gebrauches gar zu starck ausdehnet. Doch weil er eben deßwegen verfertiget worden, so hat dieses Unglück nicht viel zu bedeuten, massen er weder der erste noch der letzte ist, dem dergleichen Zufall zugestossen ist.

98. Ein fleischern Taschen-Messer von einem Weiber Maul, welches schärffer als ein zweyschneidiges Schwerdt ist: dahero es auch schon vielen die Treue und Ehre abgeschnitten hat.

99. Ein á la modischer Bärn-Muff von einer alten Katzen, auf beeden Seiten zugenähet, damit die Schaben nicht hinein kommen. Es gehören noch ein paar Handschuh von einem Westphälischen Schincken darzu, welche die Mäuse bis auf den Daumen aufgefressen haben.

100. Ein künstlicher Verhang von Drap d' Or aus zusammen geleimten Hobelspähnen, der sich perfect vor ein Ofen-Loch schicket, weil man in Ermangelung des Holtzes damit einheitzen könte.

101. Ein paar Perlein-grüne seidene Männer-Strümpffe, von Lichter-Dacht, und Hasen-Garn auf Sammet Art gewebt; schön autora blau

illu

illuminirt, mit rothen Zwickeln ohne Sohlen und Waden, damit sie desto bequemer anzuziehen seyn, und so leicht nicht dürffen verstochen werden.

102. Eine gantz neue Façon von Ungarischen Brabander Spitzen, aus alten abgebrochenen Degen-Klingen und verweseten Brat-Spiessen, überaus nett gewürcket, daß man weder Anfang noch Ende dran sehen kan, weil sie wie der Himmel in der Runde herum gehen.

103. Ein dreyßig Centner schwerer Eißzapffen aus der Insul Borneo in Ost-Indien, in rectificirten Spiritu Vini wieder die Fäulniß verwahret.

104. Ein ziemliches Stück Brocat von demjenigen Haar-Beutel, darinnen das Trojanische Pferd seinen Schweiff getragen, damit es selbigen nicht in dem Koth herum schleppen durffte, weil er über 3. Meilen lang gewesen, und man von den daran befindlichen Haaren alle Fiedelbögen zu den Baß Geigen gemacht hat, die in dem alten Testament gebraucht worden seyn.

105. Eine vortreffliche Machine, welche auff zweyen lebendigen Menschen-Füssen stehet, womit man ohne Pulver und Feuer einen gräßlich stinckenden Echo formiren kan, wenn man die Angst seines bedrängten Hertzens, bey einer kräfftigen Purgation, unter einem starcken Donner-Wetter und gleich darauf folgenden Platz-Regen aus dem Leibe jaget, und selbige auf immer und ewig, in eine tieffe finstere Höle verbannet, worinnen nichts als Schlam und Unflath anzutreffen ist.

106. Die fünff Sinnen in der gestallt eines

Bu-

Butel-Hundes, welche der überaus künstliche Mahler Protogenes auf der Insul Rohdus, auf eine helzerne Narren-Kappe, vollkommen nach dem Leben abgemahlet hat. Denn, erwehnter Hund, welcher Signor Mospel heisset, sitzet auf einem Cimbal, darauf er mit dem Schwantz ein lustiges Lamento, im Thon ut, re, mi, fa, sol, la, spielet: Im Maul trägt er ein Stück Schweins-Braten; auf der Nasen hat er ein brennendes Licht mit einer grossen Spanischen Brille. Hinter dem rechten Ohr steckt ein wohlriechender Blumen-Strauß. Und hinter ihm kommt ein altes Weib, welche ihm den Tact mit einer Ofengabel auf den Rücken gibt, weil er ihr den Braten aus der Küchen davon getragen hat.

107. Eine Egyptische Mumia, in einem offenen Sarg, von einem Schweins-Trog, der zur Verbannung der unreinen Geister, die einem manchmal aus dem Magen fahren, über und über mit hieroglyphischen Figuren aus einer Ein mal Eins-Tafel bezeichnet ist. So viel man aus der äusserlichen Betrachtung einer nackenden Jungfer urtheilen kan, so ist diese Mumie vor dessen eine Italiänische Sängerin gewesen, welche der Zeit noch in einem Spiel-Hause zu Amsterdam anzutreffen ist, allwo sie mit den Sünden wieder das sechste Gebot, auf Unkosten lüstrender Passagier, en gros zu handeln pfleget.

108. Der lincke Flügel von dem treuhertzigen Galgen-Vogel, der dem Elias die Speise zugetragen, wie er weder zu beissen noch zu nagen gehabt.

109. Ein mit grossen Unkosten aus Franckfurt an der Thems verschriebenes Tischtuch, worauff der Becker Pharaonis seine Hencker-Mahlzeit gehalten; wie man denn die Schüssel und den Teller noch gar deutlich darauf siehet, wenn man es gegen die Sonne hält, weil es über und über von den Motten durchfressen ist, daß man es gar nicht anrühren kan.

110. Der abgebrochene Stiel von derjenigen Mistgabel, womit der Hercules, des Königes Augias seinen auf drey tausend Ochsen eingerichteten Kühstall, in einem Tage von dem Mist gereiniget hat; welches vielen etwas ungläubliches zu seyn bedüncken dürffte, wenn nicht ein gedruckter Todten-Schein vorhanden wäre, der wohl noch grössere Lügen vor offenbahre Wahrheiten ausgiebt.

111. Eine achteckigte in einem gefüllten Eßig-Kruge verwahrte, und annoch in den Buckeln liegende, weder halb noch gantz ausgemachte Allongée Perruque, von den Naturell-Haaren des unglücklichen Israelitischen Printzens Absalom, wovon er das Caprioliren in der freyen Lufft, ohne Tantz-Meister, durch Beyhülffe eines grossen dicken Eichen Baums, zu Pferde gelernet hat.

112. Ein verfaultes Stück Holtz von dem Scheiter-Hauffen, darauf Croesus wie ein frischer Heering hat sollen gebraten werden.

113. Zween aus Fleisch und Blut vollkommen ausgewachsene Feuer-Ballen, mit einer glühenden Brand-Röhre, woraus bey schwangern

Jung-

Jungfern an statt der Funcken Milch spritzet. Es kan sich derselben ein verliebter Constabel, an statt der Sattel-Knöpffe zum anhalten bedienen, wenn er auf einem müthigen Hengste, ohne Zaum und Steigbügel den Weg alles Fleisches reiten will.

114. Ein kleines Kupfferstück auf einem Bogen Carthaunen-Papier, wie es zu Augspurg gemacht wird; welches die menschlichen Schwachheiten abgeschmackter Leute fürstellet, die in der närrischen Einbildung stehen, als ob sie alle Weißheit und Klugheit von Schnepffen-D--- gefressen hätten: da sie doch die elendesten Creaturen von der gantzen Welt seyn, die sich zu nicht bessers als zu Krancken-Wärtern in dem Narren-Spital schickten, weil sie in dem Zeichen der Schellen gebohren worden, und den Nahmen des langöhrigten Thieres an der Stürne führen.

115. Schöne Raritäten, schöne Spielwerck, und zwar ein gantzer Mistwagen voll, von zerrissenen Pantöffel-Sohlen, gefrantzten Affections-Bändern, abgebrochenen Stecknadeln, und andern Staupbesens-würdigen Plunder; welche verliebte Katzen-Köpffe vor Heiligthümer halten, und aus übermäßiger Verehrung derselben gemeiniglich zu Narren werden; oder doch sonsten einen Sparren zu viel bekommen, daß man aus Eckel, vor ihrer Pickelheerings-Conduite, Lungen und Leber aus dem Leibe speyen möchte.

116. Ein Uberrest von dem rothen Strick, woran die galante Mademoiselle, oder wie es in der Grund-Sprache heisset, die Hure Rahab, die Israelitischen

litischen Kundschaffter, aus Christlicher Liebe und Barmhertzigkeit über die Stadt-Mauer zu Jericho herunter gelassen; weil sie befürchtet, daß man mit ihnen als Spionen, nicht höfflich gnug umgehen dürffte, wenn man sie bey der Carthausen kriegte, und ohne vieles Procedere aufknüpffte.

117. Das Meister-Stück des Ehrenvesten und Creutzbraven Herrn, Herrn Apelles, privilegirten Stadt-Mahlers zu Epheso. Dieses bestehet in einer grossen Tafel, ohngefehr einer Hand breit: worauf eine sterbende Jungferschafft, so natürlich fürgestellet ist, daß man sich bey Betrachtung derselben, ohnmöglich des Weinens enthalten kan; weil sie die Augen im Kopffe wie ein gestochenes Kalb verdrehet; die Hände wehemüthig zusammen schläget; ein erbärmliches Todten-Lied singet, und dabey so erschrecklich lachet, als ob sie zerborsten wolte; welches aber daher rühret, weil sie der verdrackte Cupido mit einem stumpffen Flederwisch an dem Nabel kitzelt, und ihr mit einer glühenden Beißzange die grauen Haare aus dem Barte rauffet.

118. Ein mit gediegenem Katzen-Silber beschlagenes Spanisches Rohr von einer Haselnuß-Staude, womit das verteuffelte Raben Aas, die versoffene Xantippe, ihren unschuldigen Mann Socrates, einmal am hellen Tage zu Mitternacht aus dem Hause geprügelt, weil er hungerig und durstig zu Bette gehen wollen.

119. Eine steinerne Syrene von Pferd-Fleisch in Stahl geschnitten, welche in dem mittelländischen

schen Meer auf dem Kloben gefangen, und hernach in einem unbekandten Garten, an statt einer Stadue auf einen Kraut-Acker gestecket worden, um die naschhafften Sperlinge davon hinweg zu scheuchen.

120. Eine von Helffenbein gedrechselte Gallerie, worinnen die 9. Musen auf dem Berg Parnasso, in einem zugedeckten Post-Wagen, auf dem Fluß Aganippe spatzieren fahren: weil sich aber eben ein Sturm erhebet, so springen sie gantz nackend in das Wasser, um desto eher an das Ufer zu kommen; welches bey den Zuschauern einen überaus schönen Prospect, zumal von hinten zu verursachet. Denn, vornen halten sie die Hand für, damit kein contrairer Wind hinein bläset; so, daß es das ehrbare Frauenzimmer heunt zu Tage durchgehends nachzumachen pfleget, wenn ein fürwitziger Astronomus den Venus-Stern bey ihnen observiren will.

121. Ein von der Ertzzauberin in Circe in einen Holländischen Bier-Krug verwandelter Truncken bold; daran sich alle durstige Brüder ein Exempel nehmen können; damit sie der dickbackichte Sauff-Gott Bachus, nicht gar in einen Braukessel vermetamorphosiret.

122. Ein sehr rarer crystallinener Magnet-Stein zum Bescheid thun; welcher, wenn er fein offt mit Wein angefüllet wird, alles Geld aus dem Beutel ziehet, und wegen des übermäßigen Gebrauches, einen starcken Kopff-Schmertzen verursachet.

123. Ein Esels-Ohr des Königs Midas, der sich sein Lebtag nicht satt gefressen hat. Wer Lust hat, kan solches mit dem seinigen vertauschen, weil der Besitzer keinen Aufwechsel davon begehret, indem er schon ein anderes und grösseres dafür zurück bekommet.

124. Ein Stück Hirschhorn, welches dem curiösen Actacon aus der Stirne gewachsen, als er die von der Jagd erhitzte Diana nackend baden sehen. Wiewohl diese Antiqvität eben so rar nicht ist, weil man heunt zu Tage dergleichen Hörner im Uberfluß haben kan, weil sie die verschmitzten Weiber, ohne Handwercks-zeug, auf unzähliche Arten öffentlich und heimlich verfertigen können, daß man schweren solte, als ob sie von Natur also gewachsen wären; und haben diese neuen Hörner noch darzu die schöne Eigenschafft, daß man sie so leicht nicht siehet, weil sie von den Hütten und Perruquen bedecket werden.

125. Die wächserne Flügel des Dædali, durch deren Beyhülffe sein Sohn Icarus aus dem Gefängniß entwischet, aber auch darüber wie ein Stockfisch in das Wasser gefallen ist.

126. Der Reiffen-Rock der berühmten Corintischen General-Hure Lais, der an statt der Fischbeine mit lauter Gold-Cronen umnähet ist, welche diejenigen bey ihr in die Büchse blasen müssen, die ihre Nothdurfft auf ihrem unflätigen Secret verrichten wollen.

127. Ein lebendiger sechzigjähriger Basilisk in Weibs-Kleidern, welcher sich in dem Hause eines

nes armen Mannes aufhält, und ihm alle Trangsal anthut, die nur auf der Welt zu erdencken ist, damit er sich desto eher zu Tod kümmert.

128. Ein Stück von dem Regen-Bogen der dem Noa nach der Sündfluth erschienen ist, in einem rothen Futteral von grünen Sendel, aussenwendig blau angestrichen, und innenwendig geel gefüttert.

129. Ein Glas voll von einem gefrohrnen Wirbel-Wind. Welches Stück seine tausend Ducaten unter Brüdern werth ist, wenn man sie dafür geben möchte / woran man bis dato noch starck zweiffelt, weil das Geld heunt zu Tage gar rar ist.

130. Die Platte von dem Nagel, welchen die unbarmhertzige Jael, dem träumenden Sissera durch den Gedächtniß-Kasten geschlagen, daß ihm der Hertzbindel davon gekracht.

131. Eine vernagelte halbe Carthaune in einem blauen Camisol ohne Zindloch, inwendig mit Laubwerck von einem verwelckten Birn-Baum, aussenwendig aber mit Heu und Stroh verzieret, damit sie desto eher Feuer fänget, wenn man ihr mit einem grennenden Lunden auf den Podex dupffet.

132. Zwo in dem Bette liegende auf einander stehende Statuen, die einander in den Armen haben, und mit den Händen nach einem Beutel voll Geld langen. Einige wollen, es wären die Zwillinge aus dem Thier-Creisse, Castor und Pollux: es ist aber wahrscheinlicher, daß es zween Geißböcke

seyn, worauf die nothdürfftigen Jungfern iher ungetreue Galanen manchmal auf der Extra-Post zu sich kommen lassen.

131. Ein Hand-Riß von dem Michael Angelo, den er den andern Tag nach seiner Begräbniß einer guten Freundin zu gefallen verfertiget; und stellet selbiger die Niederlage der Türckischen Armèe für, wie sie neulich bey Belgrad aus dem Felde geschlagen worden; worunter absonderlich die Figur eines Chinesischen Tambours zu bewundern ist, den man gar deutlich den Zapffenstreich auf seiner Trommel kan schlagen hören.

134. Ein ausgehöltes Sonnen-Stäubchen mit offenen Fenstern, worinnen eine Compagnie Reuter ihre Exercitien machen; und ist es nicht wohl zu begreiffen wie sie hinein kommen seyn, weswegen es wohl der Mühe werth, daß man darauf wartet, bis sie wieder heraus marchiren.

135. Ein grosser aus gegossenen Eyer-Schalen verfertigter Apothecker-Mörsel, nebst dem darzu gehörigen beltzernen Stämpel, womit man das Hufeisen-Pulver machet, welches man wieder das Mastdarm-Fieber zu gebrauchen pfleget.

136. Ein aus Meel und Wasser gepreßtes Reibeisen mit verstopfften Löchern. Darzu gehöret eine von grünem Sammet gedrechselte Holtz-Axt, und ein papierner Bratenwender? desgleichen eine aus Krauts-Köpffen gestrickte Gewürtz-Büchse, über und über mit Nonnen-Förtzchen angefüllet,

gefüllet, damit sie einen desto lieblichern Geruch verursachet.

137. Ein Indianischer Thèe-Zeug von zerschmoltzenen Hausen-Blasen, nebst einer zinnernen Coffée-Kanne von Englischen Pfund-Leder, mit einer abgebrochenen Hand-Hebe, damit man sie um so viel bequemer von einem Ort zum andern tragen kan.

138. Der halbe Theil von derjenigen Frantzösischen Scheere, womit Delila dem Simson die Haare abgeschnitten hat. Es ist ewig Schade, daß die andere Helffte darzu durch die Sündfluth verlohren gegangen, indem man eine extra gute Degen-Klinge zu einem Feder-Messer daraus schmiden können; um sich dessen zu einer Sense zum Gras abmehen, oder auf allen Fall gar eine Pflug-Schaar daraus zu machen.

139. Eine kostbahre Vrna in der Grösse eines Mühlsteins, mit erhabenen eingedrückten Figuren aus einem Demant geschnitten, worinnen die Asche von einem verbrandten Phœnix verwahret lieget; daraus allerhand Arten lebendiger Würme herfür kriechen, die bey manchen Leuten in dem Hirn zu wachsen pflegen, wenn der Verstand bey ihnen anfängt auf Steltzen zu gehen.

140. Der blutige Dolch womit sich die keusche Lucretia erstochen hat. Es wird selbiger durchaus an kein Weibsbild verkauffet, indem sichs sonst leicht fügen könte, daß mehr dergleichen entsetzliche Mordthaten geschehen; jedoch weil sich einige davon, heut zu Tage fest zu machen wissen,

daß ihnen kein Stoß nichts schadet, so wird man ihn gegen Caution gleichwohl um einen billigen Preiß abtreten.

141. Eine lebendige junge Manns-Person, die Lucianus der vortreffliche Meister von dem grossen Messer, seine Reise nach der obern Welt, zu einer Rarität mit aus dem Mond herunter gebracht. Es hat derselbe 24. Kalbs-Füsse, sieben Hunds-Nasen, 18. Pferd-Ohren, einen offenen Bruch, innenwendig mit Gras und Haaren unter einander bewachsen, den man wie einen Beutel auf- und zuschnüren, mithin alles nach eigenen Belieben hinein und heraus thun kan. Er kan seine Augen aus dem Kopff nehmen und in den Schubsack stecken; doch aber wie der Glaser die Zwickel in die Fenster wieder einsetzen. Unter der Zunge, die aus einem Wein-Schlauch bestehet, hat er einen Spiegel, darinnen man oben in dem Mond alles haarklein sehen kan, was sich auf dem gantzen Erdboden zuträgt.

142. Die gantze Armée des Persianischen Königes Xerxes, in die 16mal hundert tausend Mann starck, von dem kleinesten bis zu den grössesten Soldaten, nach ihren Temperament und Vaterland, von einen niemals bekand gewesenen Künstler, so klein aus Jaspis geschnitten, daß man sie in einem halben Hirschen- oder Senff-Korn in Schlacht-Ordnung stellen, und doch dabey einem jeden gar deutlich in dem Gesicht erkennen und wissen kan, um wie viel Jahre einer älter als der andere ist.

143. Ein Stück von dem guldenen Dreyfuß

des Oraculi zu Delphis, welches, wenn man es an das Ohr hält, kan man alsobald gar deutlich verstehen, was die Fische in dem Meer mit einander reden.

144. Vier Hufeisen, die ein überaus hurtiger Schmied, einem in vollen Galopp begriffenen Reuter, in einem Augenblick von seinem Pferde abgelöset, und selbige in eben derselben Zeit wieder darauf gemacht hat, ohne daß ihm ein Mensch darzu behülfflich gewesen ist.

145. Ein getheilter lebendiger Spiegel mit einer alten Weiber-Haut überzogen, in dessen Mitte ein tieffes Centrum ist, darein man die Nase stecken muß, wenn man mit dem Maul einen runden Creis ohne Circkel reissen will; welches Geometrische Problema der Euclides in seinen Elementis beyzufügen vergessen hat: nunmehr aber kan es von einem jeden nachgemacht werden, wenn er auch schon nicht das allergeringste von der Matesis verstehet, weil gar keine Kunst, sondern nur ein besonderer Appetit und ein guter Geruch darzu gehöret.

146. Ein von Häschern- und Stadt-Knechts-Zungen verfertigter Ohr-Löffel, vor das üble Gehör der bösen Schuldner, welch nach so vielen guten Erinnerungen und Ermahnungen, dennoch beständig taub bleiben, und mit allem Fleiß vor vergeßliche Leute gehalten seyn wollen, die ein schwaches Gedächtniß zur gebührenden Bezahlung haben.

147. Ein aus beschmissenen Kinder-Windeln

Kunst-mäßig geflochtener Maul-Korb vor die jungen Rotz-Löffel, welche den vernaschten Gebrauch an sich haben, daß sie den Weibs Personen bey vorfallenden Gelegenheiten, immerzu das Maul ablecken wollen; da es doch weit besser wäre, daß sie dafür in die Schule giengen und auf der Esels-Banck das ABC recht lerneten, damit die Welt nicht immerzu mit so vielen Ignoranten angefüllet würde.

148. Eine aus Ehre und Reputation verfertigte Seiffen-Kugel, vor diejenigen Schandflecken, welche manche ungerathene Kinder, ihren Eltern gottloser Weise anzuhängen pflegen.

149. Ein neu-erfundener Trichter, wodruch man einem der aus Faulheit nichts lernen mag, alle Künste und Wissenschafften, in gar kurtzer Zeit einflössen kan. Man wird diese Machine künfftig in grosser Menge verfertigen, so bald man die Materialien darzu krieget, welche aber der Zeit noch unbekandt seyn, deßwegen sich die Liebhaber derselben, so gar eyfferig nicht darnach sehnen dürffen.

150. Ein Schraubstock, womit man die grossen Mäuler zusammen ziehen kan, wenn sie von den Prahlereyen wie die Geld-Beutel ausgedehnet worden. Man hat diese Machine darum erfunden, weil man sonst befürchten müste, daß die Aufschneydereyen, eine allgemeine Land-Seuche verursachen dürfften, weil sie ohnedem schon so

starck

starck eingerissen, daß man nicht mehr weiß, was man glauben soll.

151. Ein sehr curiöser Fuchs-Schwantz der Augen und Ohren hat, und doch zugleich die Dienste einer Zunge, absonderlich bey Hofe verrichtet, wo das Schmeicheln und Flattiren vor eine freye Kunst gehalten wird: dahero sich auch so viele Manns- und Weibs-Personen befleißigen, wie sie sich eine vollkommene Kundschafft davon zueignen möchten.

152. Das Original contrefait von dem Scheusal aller Frauenzimmer der garstigen Hecubæ, worüber sich dessen Verfertiger, der berühmte Mahler Zeuxis zu tode gelachet hat.

153. Die Strümpff-Bänder von einer ehrbahren Matron, die das Wasser nicht halten können, und dieselbe nach ihrem Tode, einem guten Freunde, als ein Legat in ihrem Testamente vermacht hat, daß er sich daraus solte ein Schnupfftuch verfertigen lassen; weil es die Eigenschafften haben würde, daß er sich ihrer an statt eines mit Spiritu Apoplectico angefüllten Schwammes bedienen, und dadurch die Unkosten erspahren könnte, die er sonst auf den Schnup-Toback verwenden müste.

154. Ein aus dem Leder der Zucht und Ehrbarkeit, aus einem Stücke geschnittener Kapp-Zaum, welchen die unzüchtigen Venus-Brüder ihren geilen Hengsten anlegen können, wenn selbige vor des Henckers Gewalt in eine verbotene Schwemme reiten wollen.

155. Ein sehr artiger Schleiffstein mit Teufels-D... und Heerings-Brüh überstrichen, womit man die grossen Nasen verkleinern kan, welche sich mancher wieder sein Willen muß drehen lassen, wenn er sich nicht vernünfftig aufzuführen weiß.

156. Ein gantzes Gewölb voll von allerhand Arten der Körbe, welche einige unglückliche Galanen von ihren Gebieterinnen, wegen ihrer unbesonnenen Heuraths-Gedancken, an statt des Bescheid-Essens öffentlich und heimlich mit nach Hause tragen müssen.

157. Ein alter hinckender und einäugigter Floh, an einer Massiv goldenen, silbern Kette von Cameel-Haaren, welchen der blinde Cupido einsmals in einer Maus-Falle auf der Venus ihrer lincken Brust, unter dem rechten Schienbein gefangen hat, und erst neulich mit der Ost-Indianischen Retour-Flotte, aus der Tartarey in Teutschland angelanget ist.

158. Eine Chirurgische Pumpe, womit man den Wassersüchtigen, die überflüßige Feuchtigkeit abzapffen kan, daß sie ihren Geist darüber aufgeben müssen.

159. Ein Hals-Band von einem rothen Schmaragd, mit grünen Rubinen und gelben Tobasen besetzet, vor dem Leib-Hund der Diana, den sie auf der Löwen-Jagd bey sich zu führen pflegte.

160. Eine Flasche voll röthlichtes Wasser, von einem gedörrten Pech-schwartzen Mertzen-Schnee, der am Johannis Tag zu Venedig auf

dem

dem Carnevall drey Ellen tieff gefallen ist. Wenn man gesottenes Lein-Oel und Ockergelb, mit Vitriol und Galläpffeln darunter thut; auch solches 8. Tage lang in einem kalten Keller an die Sonne setzet; so wird ein unvergleichlicher Firniß daraus, welcher die alten Jungfern Gesichter, die sonsten wie die zerkrüppelten kupfferne Kessel aussehen, wieder so jung, zart und glatt machet, als ob sie erst vor einer halben viertel Stunde auf die Welt gebohren worden. Probatum est.

161. Ein gemahlter Bacchus auf dem Wein-Faß, der einen Harnisch auf dem Leibe und Beltz-Stieffeln an den Füssen hat, weil er mit dem Podagra behafftet ist. Er rauchet dabey aus einer Türckischen Pfeiffe, Toback, daß ihm der Rauch zum Podex heraus gehet, welches einen hefftigen Sturm-Wind verursachet, indem er gar zu viel Arsenicalischen Schwefel-Dampff bey sich führet.

162. Ein Fuder bereits verbrenntes Holtz, welches man aber erst spalten muß; nebst zwey Fesser voll ausgetrunckenen Stein-Wein, der des Einbrennens nun nicht mehr, aber wohl des Auffüllens benöthiget ist, weil es sonst manchem durstigen Bruder am Gurgel-Wasser fehlen dürffte.

163. Ein gesottener Westphälischer Schincken von einem todten Gaul, der den Halß über einem Sand-Körnchen gebrochen hat. Samt einem Topff voll eingesaltzener Creutz-Spinnen, welche früh nüchtern vor die böse Lufft seyn; desgleichen eine Schachtel voll candirte Ratten-Schwäntze zum zuspitzen.

164. Ein viertels Centner Regenspurger Lichter ohne Dacht und Unschlitt, damit sie desto länger brennen, wenn man sie nicht anzündet.

145. Ein von zerbrochenen Schachtel-Deckeln, und schwartz gerauchten Tobacks-Pfeiffen-Köpffen, nach der antiquen Bau-Kunst verfertigtes Ehe-Bette; worinnen der berühmte Eulenspiegel die Schweine in die Schwemme getrieben: samt dem darzu benöthigten abwesenden Federwerck von Fisch-Schuppen und Schuh-Nägeln. In der darüber befindlichen Decke, die aus einem Crocodills-Magen bestehet, ist die Finsterniß in Egypten, ohne Pinsel und Farben nach dem Original abgemahlet, daß man sie mit den Händen greiffen kan.

166. Ein gantz kleiner steinerner Nacht-Scherben von ungeschmoltzenen Englischen Zinn, worein ohngefehr zwölff Kannen voll Buttermilch gehen, daraus man nach Belieben Bescheid thun kan.

167. Ein Schreibzeug von Porcellan aus einer höltzernen Perlein-Mutter geschnitten ohne Dintenfaß und Streu-Sand-Büchse, die man in einer gestrickten Tobacks-Dose gar füglich bey sich tragen kan.

168. Das Contrefait der Königin Proserpina, wie sie in der grösten Hertzens-Angst, Mutter-nackend auf dem Secret sitzet, und sich vor lange Weile die Nägel an den Füssen abschneidet, deren sie zur Verfertigung eines Läuse-Kammes höchst-benöthiget ist.

169. Ein

169. Ein anderes rares Gemählde von Raphael Vrbin dem jüngern; welches des Bileams Esel in einer Naturell-Perruque fürstellet, die mit Eyerdottern und Vogel-Leim, an statt der Pomade eingeschmieret; auch sonsten durchgehends so niedlich accommodiret ist, daß man sich ein natürliches Storchs-Nest daran einbilden kan.

170. Noch ein anderes Gemählde, von einem Weibsbilde mit Namen Veritas verfertiget, welches Gewissen-losen Richtern zur Bekehrung ausgearbeitet worden ist. Es præsentiret selbiges, so wohl die wahre als die bestochene Gerechtigkeit, wie sie gegen einander über stehen. Die wahre, hat ausser dem verbundenen Gesichte, in der einem Hand eine Wage u. in der andern ein Schwerdt; wovon die Bedeutung GOtt bekandt. Die bestochene hingegen, tritt die Wage und das Schwerdt mit Füssen, und trägt in der einen Hand einen Geld-Beutel, die andere aber hält sie vor die Augen, damit sie desto bequemer durch die Finger sehen kan.

171. Ein höchst-verdrüßlicher Schrecken-Stein, der einer aufgeschwollenen Jungfer, nach einer 9. monathlichen Wassersucht, mit Händen und Füssen aus dem Leibe genommen worden; wovon ihr allerhand Ungelegenheiten zugestossen seyn, weil sie ihr dabey weder zu rathen noch zu helffen gewust, sondern der Natur ihren freyen Lauff lassen müssen.

172. Ein Stück von dem Hertze eines ohnmäch-

mächtigen Soldatens, welches ihm augenblicklich in die Hosen gefallen ist, als er aus dem Winter-Quartiern aufbrechen, und zu Felde gehen sollen.

173. Ein silberner und vergoldeter Ancker, den die Verliebten bey dem Vorgebürge der guten Hoffnung auszuwerffen pflegen, wenn sie mit dem vorder Theil ihres wohlversehenen Schiffes, in dem Hafen zu Virginien einlauffen, und daselbsten nach eigenen Wohgefallen an das Land treten wollen.

174. Zween in einem Schnürleib gewachsene Frauenzimmer-Aepffel, welche nunmehr einem andern armen Mägdchen zu Diensten stehen, die bißhero an statt der Milch-Flaschen, mit ein paar armseligen auf ein Bret genagelten Linsen, wie die Bettelleute zur Zeit der Theurung, mit verwelckten Holtz-Aepffel behelffen müssen: aber schon längst gerne mit einem fleischernen Vorrrths-Kram, und mit einer magnetischen Augen-Weide, vor die Liebhaber der Bergwercke wäre versehen gewesen.

175. Eine probate Wünschel-Ruthe aus Dachsen-Schmaltz und Meer-Rettig, am Ostertage in der Pfingstwoche zu früh nach der Sonnen Untergang geschnitten; durch welche man den Diebstahl derjenigen öffentlich entdecken kan, welch gewohnet seyn ihre Schrifften aus anderer Leute Büchern heraus zu nehmen, und sie doch für ihre eigene Arbeit ausgeben.

176. Ein neu-verfertigter Spring-Brunnen,

nen, woraus an statt des Wassers ein schöner Citronen-gelber Urin fliesset, der den besten Salpeter bey sich führet: und dahero in den heissen Sommertagen, zu einer Abkühlung sehr dienlich wäre, wenn nur jemand die Probe zu erst davon zu machen begehrete, weil man niemand gerne die Ehre des Vorzuges entziehen mag.

177. Eine geharnischte Laus mit Ober- und Unter-Gewehr in einem Pantzer; die auf einem grindigen Kinder Kopffe Schildwacht stehet, damit ihr der Feind mit dem Nagel des Daumens nicht auf den Leib kommen, und einen Rippen Stoß beybringen kan. Sie trägt zu dem Ende eine Brille auf der Nase, und eine dreyzänckigte Heu-Gabel im Maul, um sich bey einer unvermutheten Attaque, wieder alle Anfälle, desto nachdrücklicher zur Gegenwehr zu stellen.

178. Eine aus gläßernem Achat geschnittene Gewürtz-Büchse, von zerhackten Pantoffel-Holtze; die man im Fall der Noth vor eine bequeme Hauß-Apothecke gebrauchen könte, weil sie mit den besten Medicamenten, als Wagenschmier, Schuster-Pech, Kraut-Brühe, Kühn-Ruß, Pferd-Staub, und andern fürtrefflichen Specivicis, reichlich angefüllet ist.

179. Ein proportionirter Bohrer zu einem B....Loch, um selbiges bequemlich zu erweitern, damit hernach ein jedweder Schlüssel desto besser hinein gehet, und man sich nicht fürchten darff, daß der Bart abgebrochen wird, wenn man ihn

auch

auch schon ein wenig verdrehen müste; weil dergleichen Unglück durch ein schlechtes Hülffs-Mittel gar leicht zu vertilgen ist.

180. Ein compendiöses Donner-Wetter, ohne Blitz und Regen, welches ohnlängst in den Hosen eines alten Ehe-Kröppels, mit entsetzlichem Krachen entstanden ist; dabey es in dem Unterfutter an etlichen Orten zugleich eingeschlagen, aber doch nirgends angezündet, sondern nur einen stinckenden, pestilentzialischen Dampff verursachet hat: daß alle diejenigen, so dabey zu gegen gewesen, nicht anders gemeinet, als ob sie bis über die Nase, in veritablen Menschen-Koth eingegraben wäre.

181. Ein frischer, eingeweichter und gewichtiger Prügel von ungebrannter Asche; welches ein bewährtes Haus-Mittel ist, die wilden, hartköpffigten Weiber, dergestalt zam und geschmeidig zu machen, daß sie sich gantz gedultig um den Finger wickeln, und in das künfftige nicht mehr als Stockfische tractiren lassen.

182. Ein Betrachtungs-würdiges Nacht-Stück in einem dunckeln Camin, auf Holländischem Tropff in Fresco gemahlet; welches einen verliebten Bräutignm vorstellet, der sich im finstern bey seinem Zucker-süssen Hertzens-Schatz, befindet, die in der Gestalt einer höllischen Furie auf eine sehr charmante Art abgebildet ist. Dieser aller schönste Engel aus dem frantzösischen Himmel, leichtet ihrem auserlesenem Heyraths-Limmel mit einer brennenden Fackel, da er ihr mit umgekehrten Hosen,

sen, einen ansehnlichen Wächter in schwartz-braunner Montour vor die Füsse setzet: und zugleich aus übermäßiger Schamhafftigkeit, sein jungfräuliches Ehren-Wasser in ihre Fontage abschlägt, weil er wegen tringender Noth, in der Eile, ihr gewöhnliches Trinck-Geschirr zu einem Kammer-Topff nicht gebrauchen können.

183. Ein grosser Tiegel voll Passauer Leim, womit man sich Stahl-eisen fest machen kan, wenn man eine Messer-Spitze voll unter die Zunge leget: indem er aldenn die Haut und Fleisch so starck zusammen ziehet, daß es keinen Tropffen Blut verursachete, wenn einem solchen gebackenen Kerl, ein gantzes dutzend junger Kinder zugleich auf das Maul hoffierte.

184. Eine höchst-verdrüßliche Orgel vor die zanckfüchtigen Weiber, woran die Pfeiffen aus Ohrfeigen, und das Clavier aus derben Maulschellen bestehet. Es ist dieses ein unvergleichliches musicalisches Instrument, wenn man das Schnarren und Brummen eines alten Registers, nicht in den Ohren leiden mag; indem es gar bald einen andern Thon bey demselben verursachet, wenn es dabey recht empfindlich mit Füssen getreten wird.

185. Ein paar fleischerne Blasbälge, die keinen Wind von sich geben, und sich doch stets auf- und zuthun, zumahl wenn sie von verliebten Händen tractiret, und bisweilen mit der Zunge abgelecket werden.

186. Ein ausgehungertes Sceleton von einem

galanten Frauenzimmer, welche aus Liebe zur edlen Hoffarth, oder vielmehr aus Hochachtung vor die Mäßigkeit, alle vier Wochen einmahl etwas gegessen hat; wovon sie zur Beförderung einer niedlichen Taille, einen so geschmeidigen Leib bekommen, daß er die Weite eines Glied-Ringes an dem kleinen Finger just ausgefüllet hatte.

187. Eine grobe Gedächtniß-Mütze, die ein ungeschliffener Mann seiner Frauen mit solchem Nachdruck in das Gesicht geschlagen, daß man an statt des Gepräges, die fünff Finger gar deutlich darinnen sehen kan: und zwar aus dieser liederlichen und kahlen Ursache, weil sie bey einem Jahr her mit etlichen guten Freunden ohne seinen Vorbewust, Hurerey getrieben hatte; welches ja wohl eine Flegeley von diesem unhöfflichen Kerl zu nennen ist, indem ihn ja deßwegen kein Stück von ihr herunter gebissen worden.

188. Ein dritthalben Centner schwerer Säu-Magen von einem ertz General Freß-Narren, den ohne Unterlaß so abscheulich hungert, daß seine Wampe wie eine zwölff Eymerige Bier-Tonne aussiehet: dahero er allem Ansehen nach ehestens an der Schwindsucht wird crepiren müssen, wenn man ihn nicht bey Zeiten die Calthaunen mit Wollen-Säcken und Pflaster-Steinen ausfüllet.

189. Eine wohlverschlossene eiserne Kiste ohne Deckel und Bogen, worinnen waschhaffte Mäuler die anvertraute Geheimnisse zu verwahren

ren pflegen, damit sie um so viel eher unter die Leute kommen.

190. Ein erloschener Fix-Stern, der mit einem gezogenen Rohr aus der Milch-Strasse vom Himmel herab geschossen worden, daß er gleich an der Stelle Mauß-todt niedergefallen ist.

191. Ein von der Natur überaus klein formirtes Jungfern Näßchen, das man gar füglich anstatt einer Egyptischen Pyramide vor das achte Wunderwerck der Welt aufrichten könte, wenn nur ein beqvemer Platz darzu verhanden wäre.

192. Ein Schächtelchen voll von allerhand Arten der Purgier-Pillen, deren sich die Soldaten bedienen, wenn sie bey den hartnäckigten Bauern in dem Winter-Qvartier liegen: und durch deren Beyhülffe sie ihnen die alten verschimmelten Thaler dergestalt aus dem Beutel zu treiben wissen, daß nichts als die Stätte übrig bleibet, wo sie selbige hingeleget hatten.

193. Eine nützliche Machine vor solche unbewegliche Phantasten, die, wie die geschnitzten Bilder auf der Strasse einhergehen, und sich dadurch eine sonderbahre Gravität zueignen wollen: da sie doch zu nichts bessers als zu Pallisaden auf der Narren-Schantze zu gebrauchen seyn.

194. Eine aus Schuh-Wachs gegossene, hinten mit Gips, und vornen mit Melotten-Pflaster überzogene Statue, die das menschliche Elend, in der Gestalt einer sünnigen Sau fürstellet; die ein räudiger Hund bey dem Schwantze hält, damit sie in der Desperation nicht aus der Welt lauf-

sen, oder sich sonst einen Schaden zufügen kan.

195. Ein ausländisches Gewächse auf vier Rädern, welches die Eigenschafften an sich hat, daß, wenn man sich darauf setzet, und ein paar Pferde dafür spannet, so kan man dadurch von einer Stadt in die andere kommen, ohne daß man einen Fuß auf die Erde stellen darff, wenn man es nicht freywillig thun, und einen Schuster-Rappen agiren will.

196. Eine nach der neuesten Manier verfertigte Blendlaterne, in einem charmirten Staats-Kleide; deren sich diejenigen zu bedienen pflegen, welche vor grosse Hannsen angesehen seyn wollen, und doch manchmal keinen Heller Geld im Schubsack haben.

197. Eine gar nützliche Hobelbanck, mit denen darzu gehörigen Instrumenten, worauf man plumpe Klötze und andere grobe Höltzer, die in einer Bauern Wildniß wachsen, auf eine nachdrückliche Manier so sauber zustutzen kan, daß sich nach und nach immer höfflichere und bescheidenere Leute daraus schnützen lassen; die man bey Unterlassung dessen zu nichts anders als zu Eselstreibern und Schweins-Hüttern gebrauchen können.

198. Ein abgestreiffter Hasen-Balg von einem scheckigten Papagey, der in allerhand bunten Pickelheerings Kleidern daher geprahlet, und gescheiden Leuten zu ihrem äussersten Verdruß allerhand nichtswürdige Rodomandaten fürgeschwätzet, daß ihnen der Bauch davon wehe gethan, weil sie mit

Hän-

Händen greiffen konten, daß er seine großsprecherische Rede-Kunst bey einem tausend Lügner gelernet, indem er ihn im Original fürgestellet hatte.

199. Ein gar artiger, in einem offenen Gewölbe sich befindlicher Gäns-Stall ohne Sprissel, der auf zweyen Frauenzimmer Pantöffeln stehet, und der Zeit leer ist. Wer nun Lust und Belieben hat seine Gans darinnen einzustellen, der darff versichert seyn, daß sie um die Gebühr auf das beste accommodiret werden, und zu rechter Zeit mit gantzem Kragen sehr content wieder heraus kommen soll.

200. Architectonische Vorstellung eines durchsichtigen Hauses auf dem freyen Felde; welches ohne Fenster und Dach auf vier steinernen Pfeilern ruhet: worinnen man diejenigen durch Beyhülffe einer Leiter und eines Strickes, an einem hölzernen Balcken gar leicht zur Raison bringen kan, welche mit ihren langen Fingern zu weit um sich gegriffen haben.

)o(

Notus Benum.

Zur Nachrichtigkeit.

WEr von dem Curiositäts-Kitzel, dergestalt auf den Nabel der lüstrenden Neugierigkeit gestochen wird, daß er gerne von denen hierinnen benahmten Büchern, Manuscriptis, und andern übernatürlich-raren Sieben-Sachen, etwas an sich handeln möchte: der ergreiffe nur einen wohlgespickten Geld-Beutel, und verfüge sich mit selbigem, so geschwind es immer möglich ist, hieher nach Franckfurth und Leipzig, und frage in der gepflastertem Gasse, darinnen auf beyden Seiten Häuser stehen, nach den Weltbekandten Antiquarius aus Novus Zemblum, Salvi titulum plenibus & plenissimorum summo

mo in Superlativus gradu, Herrn Herrn Marx Veit, Oltribundimalipatzlibeth, so wird er bey ihm, in seinem lincken Stiefel am rechten Fusse, die angeführten Seltenheiten, in der schönsten Confusions-Ordnung, im Original antreffen, und um einen billichen Preiß, halb geschenckt und halb umsonst, gantz willig und gerne erhandeln können, was anderwerts vergeblich zu suchen und zu finden ist.

Bayerische Staatsbibliothek München

H. HEINRICH
Buchbinderei
Rottenburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wolrab, Johann Jacob, 1675-1746 [Sonstige]

Catalogus von den raresten Büchern und Manuscriptis, welche Bishero in der Historia Litteraria noch nicht zum Vorschein kommen Nun aber Nebst einem ziemlichen Vorrath, von allerhand fürtrefflichen Antiquitäten, Gemählden, Medaillen, Statuen, Naturalien, Instrumenten, Machinen und andern

Franckfurth und Leipzig 1726

L.eleg.m. 187 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10575892-7
VD18 14652560